Nr. 126 Einzelpreis: Sachsen und Sudetenland 10 Rpf., außerhalb Sachsens 15 Rpf. Freitag, 8. Mai 1942

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt; die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag, wöchentlich 7 Ausgaben. • Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

24 Handelsschiffe torpediert

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten herrscht an weiten Teilen der Front Ruhe. Nur im nördlichen Abschnitt waren örtliche, aber heftige Kämpfe im Gange, in deren Verlauf der Feind hohe blutige Verluste erlitt.

Die württembergische 5. und die schlesische 8. leichte Infanterie-Division haben sich in harten Angriffskämpfen unter schwierigsten Witterungs- und Geländeverhältnissen besonders ausgezeichnet.

In Lappland und an der Murman-Front nahmen die eigenen Gegenangriffe weiterhin einen erfolgreichen Verlauf. Erneute Angriffe starker Kräfte des Feindes wurden abgewiesen. Bei Luftangriffen auf das Gebiet von Sewastopol, an denen auch kroatische Flieger teilnahmen, wurden Bombentreffer in Häfen und Flugplatzanlagen beobachtet.

In Nordafrika zersprengten Verbände der deutschen Luftwaffe Kraftfahrzeugansammlungen der Briten und erzielten Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen eines Wüstenflugplatzes.

Auf Malta wurden Festungswerke und Flugplätze, vor der Insel Gozzo Seeziele wirksam bombardiert.

Vor der Südküste Englands versenkten leichte Kampfflugzeuge am Tage ein Handelsschiff von 2500 BRT sowie einen Bewacher. Weitere Angriffe richteten sich gegen wichtige militärische Ziele eines Hafens nördlich Dover.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt vor der Ostküste Nordamerikas und im Karibischen Meer 22 Handelsschiffe mit zusammen 138 000 BRT und beschädigten zwei weitere Dampfer von 17 000 BRT schwer durch Torpedotreffer.

Britische Bomber unternahmen in der vergangenen Nacht militärisch wirkungslose Störangriffe auf west- und südwestdeutsches Gebiet. Nachtjäger und Flakartillerie schossen sieben der angreifenden Flugzeuge ab, nachdem bereits bei Tage fünf feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen an der Kanalküste vernichtet worden waren.

Bei den Erfolgen deutscher Unterseeboote zeichnete sich das Unterseeboot unter der Führung des Korvettenkapitäns Zapp besonders aus.

Oberleutnant Ostermann errang am gestrigen Tage seinen 95. und 96. Luftsieg.

*

Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht über neue bedeutende Erfolge unserer U-Boote berichtet werden kann. Gerade heute vor acht Tagen wurde die Versenkung von sechs feindlichen Schiffen mit 38 000 BRT vor der amerikanischen Küste bekanntgegeben. Wenn nun heute 22 Handelsschiffe mit 138 000 BRT als versenkt gemeldet werden, so ist das eine ausgezeichnete Illustration zu der vor wenigen Tagen erfolgten großmäuligen Aeußerung des amerikanischen Marineministers und früheren Kavallerieobersten Knox: „Ich will nicht prahlen, aber unsere Verteidigung gegen die U-Boote hat sich verbessert und wird von Tag zu Tag noch besser." Dabei ist auch diesmal wieder die Versenkung zum allergrößten Teil in den Gewässern erfolgt, die der besonderen Obhut des Herrn Knox unterstehen. Es wird für die Amerikaner nur ein sehr schwacher Trost sein, daß unsere U-Boote auch in anderen Gewässern mit größtem Erfolg operieren, unter den sehr schwierigen Verhältnissen, die das Mittelmeer bietet, ebenso wie unter den schwierigen Bedingungen des nördlichen Eismeers, wo erst vor wenigen Tagen deutsche U-Boote im Zusammenwirken mit der Luftwaffe und deutschen Ueberwasserstreitkräften dem Gegner ebenfalls einen schweren Schlag versetzten. Wie sagte doch der USA-Admiral Stark vor wenigen Tagen: „Der Krieg kann nicht beendet werden, solange die U-Boote nicht vernichtet sind." Auch dieses Wort kennzeichnet die großen Erfolge unserer U-Boote und den starken Anteil ihres Wirkens an der gesamten Kriegsführung.

Erfolgreiche Angriffe im mittleren Abschnitt der Ostfront

Berlin, 7. Mai. Wie das OKW mitteilt, brachten im mittleren Abschnitt der Ostfront deutsche Angriffe weitere Erfolge.

Bei einem dieser Vorstöße wurde in mehrtägigen Kämpfen der Feind aus seinen Stellungen geworfen und bis über einen Flußlauf zurückgedrängt, so daß die deutschen Stellungen bis an das Flußufer vorverlegt werden konnten. Bei diesen Kämpfen verlor der Feind über 3000 Tote. Es wurden ferner über 600 Gefangene eingebracht und 19 Geschütze, 26 Granatwerfer, 135 Maschinengewehre sowie zahlreiches anderes Kriegsgerät erbeutet oder vernichtet. Bei der Beseitigung von Minensperren wurden über 4000 feindliche Minen unschädlich gemacht.

Im Donezgebiet wurde ein stärkerer feindlicher Vorstoß von den deutschen Gefechtsvorposten unter blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. An der übrigen Front des Südabschnittes ergaben sich außer Späh- und Stoßtrupptätigkeit und örtlichem Artilleriestörungsfeuer keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Verlust des Kreuzers „Edinburgh" zugegeben

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Stockholm, 7. Mai. Den Verlust des 10 000 Tonnen großen Kreuzers „Edinburgh" im Verlauf der Operationen im Nördlichen Eismeer gibt eine amtliche Verlautbarung der britischen Admiralität am Donnerstagabend zu.

*

Der Kreuzer wurde in dem Gefecht vom 3. zum 4. Mai im Nördlichen Eismeer von dem Unterseeboot des Kapitänleutnants Teichert durch zwei Torpedotreffer zunächst schwer beschädigt und dann bei einem kühn geführten Angriff einer deutschen Zerstörerflottille durch einen weiteren Torpedotreffer endgültig versenkt. Der Kreuzer „Edinburgh" ist eines der englischen Kriegsschiffe neuesten Datums. Sein Stapellauf erfolgte am 31. März 1938. Er hatte 700 Mann Besatzung, seine Bestückung bestand aus zwölf 15,2-cm-Geschützen, zwölf 10,2-cm-Flakgeschützen in Doppellafette, vier 4,7-cm-Geschützen, acht 4-cm-Flakgeschützen und sechs Torpedorohren. Er hatte ferner drei Flugzeuge an Bord. Seine Geschwindigkeit betrug 32,5 Meilen. Mit ihm verliert England eine seiner modernsten Kreuzereinheiten.

Englischer Zerstörer versenkt

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Stockholm, 7. Mai. Die britische Admiralität gibt den Verlust des Zerstörers „Jaguar" infolge Versenkung bekannt. „Jaguar" war 690 Tonnen groß, hatte sechs 10-Zentimeter-Geschütze, zehn Torpedoausstoßrohre und gehörte zu den Booten der „Javeline"-Klasse, die in den Jahren 1937/38 auf Kiel gelegt worden waren. Ueber das Schicksal der Besatzung, die aus 188 Offizieren und Mannschaften bestand, wird in dem amtlichen Bericht nichts gesagt.

Aufruhr in Iran

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 7. Mai. Die Erhebung einer Reihe von Stämmen in allen Teilen Irans gegen die angelsächsisch-sowjetische Herrschaft hat mit der Eroberung von Rezayeh zu einem neuen Erfolg der Aufständischen geführt. Daß die Aufständischen nicht nur seit mehreren Wochen eine Reihe von Dörfern, sondern kürzlich auch die genannte Stadt besetzten, geht, wie „Popolo di Roma" aus Istanbul erfährt, aus einer sehr vorsichtigen Antwort der derzeitigen iranischen Schattenregierung hervor, die diese auf eine an sie in einer Pressekonferenz gerichtete Anfrage gab. In den heftigen Kämpfen zwischen den Aufständischen auf der einen, sowie sowjetischen und iranischen Regierungstruppen auf der anderen Seite, so wurde gesagt, liege die „Initiative auf seiten der Aufständischen".

Panzerspähwagen zum Rückzug gezwungen

Rom, 7. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Oestlich von El Mechili wurden feindliche Panzerspähwagen durch wirksame Artilleriebeschießung zum Rückzug gezwungen. Die Angriffe der Achsenluftwaffen auf Befestigungsanlagen und militärische Ziele Maltas verursachten in dem angegriffenen Gebiet große Brände und heftige Explosionen. Ein Handstreich, der von britischen Abteilungen gegen die Insel Kuso südlich von Kreta versucht wurde, wurde von unserer Besatzung schnell zurückgewiesen.

Wofür Italien kämpft

Tolle Märchen verbreiteten Ende April die großen Nachrichtenagenturen Englands und der Vereinigten Staaten, wobei sie sich gegenseitig die Bälle zuwarfen. Wieder einmal spannen sie ihre Lügengeschichten um Italien, wie man das ja nun schon gewohnt ist. Wenn Churchill seiner geduldigen Oeffentlichkeit einen Hoffnungsschimmer an die Wand zaubern will, dann geschieht das mit einem Hinweis auf die angebliche Schwäche Italiens. Roosevelt, der von Europa noch weniger versteht als die Briten, pflegt schon aus Unwissenheit die USA-Agitation getreulich folgen zu lassen. Da nun aber auf der britischen Insel und in den Vereinigten Staaten das Bedürfnis besonders groß war, von den eigenen Niederlagen in Ostasien und von der Enttäuschung über die vorbeigelungenen Siege der Bolschewisten über die Deutschen abzulenken, wurden die Erfindungen Londons und Washingtons besonders frech. So berichtete Globe-Reuter am 29. April: „In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht um, daß König Viktor Emanuel Mussolini und Ciano entlassen und eine neue Regierung gebildet hat." Dieser Papierdrachen, den man steigen ließ, erhielt alsbald einen langen Schwanz von angehängten bunten Schnitzeln. Auf dem einen stand, in Rom sei ein neues Kabinett gebildet worden, um sofort die Verhandlungen für einen Sonderfrieden aufzunehmen. Auf dem andern, der König habe sich entschlossen, Italien vom Faschismus zu befreien. Italien sei völlig erschöpft, seine innere Front sei zerbrochen, wollten weitere Zettel wissen.

Die italienische Presse bemächtigte sich mit Vergnügen dieser kindischen Phantasieprodukte und setzte sie ihren auflachenden Lesern vor. Eine Abwehr war nicht nötig; sie wurde durch die Ereignisse selbst besorgt, zum Beispiel durch das Treffen des Führers mit dem Duce bei Salzburg. Der Drachen stieß an die Starkstromleitung Rom—Berlin, und aus war es mit seiner Herrlichkeit. Womit nicht gesagt sein soll, daß Reuter nicht eines Tages mit ihm wieder gegen den Wind läuft; aus Mangel an neuen Einfällen holt man ja in den Demokratien die alten Geschichten periodisch wieder hervor. Nun aber, da diese Lüge zunächst einmal erledigt ist, lohnt es sich vielleicht, einiges Grundsätzliche zu sagen. Die Selbsttäuschungen der Demokratien — und um solche handelt es sich — beruhen nämlich auf dem Unvermögen, das Wesen der faschistischen Revolution überhaupt zu erfassen. Ganze strategische Pläne haben die Briten auf den Gedanken fundiert gehabt, Italien aus dem Kriege „herausboxen" zu können. Als ob es keinen Mussolini gäbe und keine faschistische Partei. Der Führer hat in seiner letzten Reichstagsrede dem deutschen Volke das Studium der Geschichte der faschistischen Revolution empfohlen. Daß unsere Gegner diese Geschichte nicht studiert haben, ist eine wesentliche Quelle zahlreicher ihrer falschen Einschätzungen und ihrer falschen Maßnahmen.

Italien war vor dem Weltkriege der schwächste Staat auf der Liste der Großmächte. Er wurde von England und Frankreich über die Achsel angesehen; und wenn man ehrlich sein will, muß man zugeben, daß seine eigene Staatsführung nicht eben viel Vertrauen in seine Kraft und Stärke setzte. „Man muß offen gestehen", schreibt Roberto Farinacci in seinem bekannten Werke über die faschistische Revolution, „daß bis zum Jahre 1915 das geschichtliche Urteil über die Energie der nationalen Einheit Italiens noch nicht gesprochen war." Die große Mehrzahl der Italiener war gegen den Krieg oder verhielt sich mindestens gleichgültig. Aber eine Gruppe gab es, die betrieb Italiens Eintritt in den Weltkrieg. Sie wußte genau um die Mängel, die vorhanden waren. Sie kannte die Schwächen der Staatsführung und des parlamentarischen Regimes. Sie war jedoch nicht gesonnen, der großen Frage des Schicksals auszuweichen. Sie vertraute auf den gesunden Kern des italienischen Volkes und glaubte an eine italienische Sendung. Zu dieser Gruppe gehörte als einer ihrer bedeutendsten Köpfe Mussolini, der selbst als einfacher Soldat in den Schützengraben ging. Als Sozialist war er überzeugt von der Notwendigkeit neuer Gesellschaftsformen,

BV 141 - Das erste unsymmetrische Flugzeug der Welt

Die Flugzeug-Werke der weltbekannten Schiffswerft Blohm & Voß haben für die deutsche Luftwaffe mit der BV 141 ein in Aufbau und Formgebung vollkommen neuartiges Flugzeugmuster entwickelt, das bei seinen ersten Einsätzen im Ostfeldzug überragende Erfolge verbuchen konnte. Dieses erste „unsymmetrische" Flugzeug der Welt ist eine Schöpfung des Chefkonstrukteurs der Flugzeugwerke Blohm & Voß, Wehrwirtschaftsführer Dr.-Ing. Vogt.

Der Sondereinsatz, für den dieses Flugzeug vorgesehen ist, bedingte eine von den bisher eingeschlagenen Wegen der Flugtechnik grundlegend abweichende Konstruktion. Diese kann in ihrer nach jahrelanger Forschungsarbeit nunmehr erreichten Lösung als epochemachend angesehen werden. Erstmalig findet sich hier die vollkommen unsymmetrische Bauart, die auf dem linken Flügel den Leitwerkträger mit Motor und auf dem rechten Flügel den getrennt hiervon als geschlossene Vollsichtkanzel ausgeführten Raum für die dreiköpfige Besatzung trägt. Die auf Grund der taktischen Forderungen notwendige Sonderheit der Konstruktion hat gleichzeitig einen überaus günstigen Einfluß auf die Flugeigenschaften und Leistungen des Flugzeuges ergeben: hohe Geschwindigkeit, besondere Wendigkeit und Steigleistung. Die Bewaffnung der BV 141 besteht aus Kanonen und Maschinengewehren modernster Konstruktion. Als Motor findet der neue BMW-Doppelsternmotor BMW 801 Verwendung. Bereits seit geraumer Zeit läuft die BV 141 im Großserienbau in den in Ostdeutschland gelegenen Flugzeugwerken der Firma Blohm & Voß. Der damit garantierte, in immer gesteigertem Umfange möglich werdende Einsatz dieses Flugzeuges bedeutet eine wesentliche Stärkung der Schlagkraft unserer Luftwaffe.

PK-Luftwaffe (Stoeckel)-Presse-Hoffmann

Eine epochemachende Neukonstruktion

als Nationalist von der Notwendigkeit einer neuen Geisteshaltung des ganzen italienischen Volkes. Mit einer leidenschaftlichen Sprache rief er den Massen zu: „Die Neutralen haben noch nie die Ereignisse beherrscht. Sie sind ihnen immer unterlegen. Es ist das Blut, das das dröhnende Rad der Geschichte bewegt. Der Krieg ist der Schmelztiegel, in welchem sich die neue revolutionäre Aristokratie bildet. An uns liegt es, für eine umstürzlerische, revolutionäre antikonstitutionelle Intervention einzutreten und nicht für eine Intervention der Gemäßigten. Nur eine Kugel ins Gehirn vermag mich zum Schweigen zu bringen."

Mussolini blieb unbeirrbar in der größten Niederlage Italiens, der von Karfreit. Er war es, der dann Vittorio Veneto als die große Rechtfertigung und als den entscheidenden Sieg dem italienischen Volke darstellte. Und er verspürte stärker als alle anderen die Schmach des Friedens, der für Italien folgte. Die Frontkämpfer erhielten vom Vaterlande keinen Dank. Ungeehrt und sang- und klanglos wurden sie nach Hause geschickt, zu Tausenden dem bitteren Schicksal der Arbeitslosigkeit überantwortet. Der Pazifismus, der Marxismus und der Bolschewismus breiteten sich aus. Als 1919 Wahlen ausgeschrieben wurden, da triumphierte ein Deserteur, ein gewisser Misiano, der gerade weil er im Kriege fahnenflüchtig geworden war, in zwei italienischen Städten zum Abgeordneten gewählt wurde. Ueber Italien lag eine Stimmung des Mißmuts und der Niedergeschlagenheit, als hätte es den Krieg verloren, als gehörte es zu den Besiegten. Und nicht viel besser wurde es von den Alliierten behandelt. Es wurde betrogen um die Versprechungen, die ihm gemacht worden waren. Es lernte damals die Pariser Friedensdiktate ähnlich einschätzen wie sie in Deutschland beurteilt werden mußten; es erfuhr an Wilson, was von den Illusionen und Banalitäten eines amerikanischen Präsidenten zu halten ist.

Noch einmal herrschten in Italien Entschlußlosigkeit und Schwäche in Gestalt parlamentarischer Regierungen, die sich dem Hochmut Englands und Frankreichs beugten und sich wie Bedienstete behandeln ließen. Aber der Wandel war schon im Anmarsch. Er war auch für Italien geboren auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges, und die Frontsoldaten waren es, die Mussolini aufrief, deren Geist er ansprach, als er die ersten faschistischen Kampfbünde ins Leben rief. Das Soldatentum, das Kämpfertum sprach er an und machte es zur Grundlage seiner Bewegung. Die Jugend spürte den neuen Geist, der hier lebendig ward, und gesellte sich zu ihm. Der Duce war es, der in die Seelen der Italiener wieder den Sinn für Größe pflanzte und die Traditionen des alten Roms zu lebendiger Gegenwart erhob.

So ging die faschistische Partei ihren Weg. Erst einzelne, dann eine Minderheit, allmählich die Mehrheit, heute aber das italienische Volk. Darüber darf es keinen Zweifel mehr geben, daß der Faschismus dieses Volk erzogen, daß er ihm einen neuen Lebensinhalt, erneuerte Ideale gegeben hat. Und es mit dem Willen zum Imperium durchtränkt hat, mit dem Willen zur eigenen Leistung nach dem Vorbild antiker Größe und zur politischen und kulturellen Sendung. In Abessinien und in Spanien hat Italien gezeigt, daß eine neue Generation, ein neuer Opfersinn, ein neues Gefühl der Gemeinschaft in ihm lebt. Diesen gegenwärtigen Krieg aber führt es nicht nur um räumlichen Zuwachs, nicht nur für die Freiheit seiner Entfaltung, sondern auch gegen die dünkelhafte Behandlung Italiens von seiten der Mächte, die nach diesem Kriege ganz gewiß nicht größer, sondern kleiner sein werden als das neue Imperium Romanum. Das konservative England, konservativ auch in seinem Unvermögen, geschichtliche Wandlungen einzuschätzen und in Rechnung zu stellen, ahnt offenbar nichts von den unerhörten Beleidigungen, die es dem hohen Sinn des italienischen Volkes zufügt, wenn es an seiner Standfestigkeit und an seinem zähen Kampfeswillen zweifelt. Der Duce und der Faschismus, sie sind heute Italien. Was sie in die Seelen der Italiener gesenkt haben, das läßt sich nicht rückwärts revidieren. Es kann im Gegenteil durch das Erlebnis des Kampfes nur gesteigert werden. Es wird gestärkt und gefestigt durch jedes Opfer, das für den Sieg gebracht werden muß. Als Mussolini auf dem Maifelde in Berlin verkündete, es liege im Stile der faschistischen Geisteshaltung, mit einem einmal gefundenen Freunde bis an das Ende zu marschieren, da galt das für Krieg und Frieden. Der gegenwärtige Krieg ist keiner, der mit Kompromissen beschlossen werden könnte. Die neue Welt Deutschlands und Italiens, in Ostasien ergänzt durch die Japans, steht gegen die versinkende, die noch nicht einmal erfaßt hat, daß die alten intriganten Mittel einer überholten Politik nicht mehr verfangen. Wenn London und Washington heute kindische Märchen verbreiten, so ist das nur ein weiterer Beweis dafür, daß sie den Strömungen, die durch die Welt gehen, nicht mehr gewachsen sind. Dr. R. B.

„Ermutigende" Rückzüge und Fluchtgenerale

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Mai. In Birma verschlechtert sich die Lage der Engländer weiterhin. Sie setzen ihren Rückzug entlang des Chindwinflusses fort, hart bedrängt von den Japanern, die nach den letzten Meldungen bereits Monywa erreicht haben. Selbst das englische Nachrichtenbüro Exchange Telegraph muß zugeben, daß sich die Truppen des Generals Alexander in einer schwierigen Lage befinden und daß es ihnen kaum möglich sein wird, ihr schweres Kriegsmaterial zu retten. Da diese Truppen nämlich auf ihrer Flucht nach Indien zwei hohe Bergketten überwinden müssen, so können sie an Ausrüstung nur das mitnehmen, was sie selbst tragen können oder was sich auf Maultiere verladen läßt. Sehr kennzeichnend ist es, wenn es weiterhin im englischen Nachrichtendienst heißt, die Entfernung zwischen den englischen und den chinesischen Truppen werde jetzt immer größer, da die Engländer gezwungen seien, sich auf die indische und die Chinesen sich auf die Tschungkinggrenze zurückzuziehen. Von einer gemeinsamen Operation kann also danach nicht mehr die Rede sein.

Nach echt amerikanischem Brauch hat sich aber der amerikanische Oberbefehlshaber der in Birma eingesetzten Tschungkingtruppen, General Stillwell, rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Er hat, wie berichtet wird, eine „neue sichere Position" erreicht, von wo aus er seine weiteren Entschlüsse fassen werde. Vermutlich werden diese Entschlüsse zu einer weiteren Flucht führen, da der General wohl auch Nordbirma als allzu unsicher betrachten dürfte. Er erweist sich damit als würdiger Schüler des großen Reklamegenerals MacArthur, der ja auch, als es brenzlich wurde, seine Truppen im Stich ließ. Wahrscheinlich wird die amerikanische Presse nun auch diesem zweiten Fluchtgeneral Lorbeeren winden und auch das Verhalten Stillwells als „ermutigend" kennzeichnen. Wie deutsche Generale sich verhalten, das hat gerade erst gestern die knappe Meldung über die mehr als drei Monate eingeschlossene Kampfgruppe des Generals Scherer gezeigt.

In den USA denkt man über diese Dinge anders. Dort betrachtet man ja auch genau wie in England Niederlagen stets nur unter dem Gesichtspunkt, daß es eigentlich noch viel schlimmer hätte kommen können, und daß die schweren Schlappen, die man unausgesetzt einstecken muß, nur das „Vorspiel zum Endsieg der Alliierten" sind. Diese Aeußerung hat sich der amerikanische Außenminister Hull auch hinsichtlich der Philippinen geleistet. Wir, unserseits, können dazu nur sagen, daß wir den sogenannten Alliierten recht viele derartige Vorspiele zum Endsieg, die sie für so „ermutigend" halten, von Herzen gönnen.

Politischer Hochbetrieb in Tokio

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Tokio, 7. Mai. Nachdem die Wahlen so günstig verlaufen sind, ist man hier daran gegangen, eine Reihe politischer Vorbereitungen zu treffen, um das inner- und außenpolitische Geschehen auf den neuen Hintergrund auszurichten. So empfing Ministerpräsident Tojo am Donnerstag den früheren Botschafter in Moskau, Yoshitsugu Tatekawa, sowie den japanischen Botschafter in Bangkok, Tsubokami Teiji, zu gemeinsamer Konferenz.

Der Tenno seinerseits hatte eine Besprechung mit Außenminister Shigenori Togo, bei der außenpolitische Fragen erörtert wurden.

Das erste Zusammentreffen von Vertretern der Regierung unter dem Vorsitz des Premierministers Tojo mit 70 führenden Männern aus Politik, Wirtschaft und Presse zwecks Beratung über praktische Wege zur Konzentrierung der politischen Kräfte auf Grund des Ergebnisses der Reichstagswahlen fand am Donnerstagnachmittag statt. Nach einer Ansprache des Premierministers Tojo erklärte der ehemalige Finanzminister Ogura namens der Geladenen, daß diese alle Kraft in den Dienst der ihnen gestellten Aufgaben einsetzen würden. Daraufhin konstituierten sich die geladenen Persönlichkeiten als vorbereitender Ausschuß für die Schaffung einer einheitlichen politischen Organisation im Geiste der Unterstützung des Tenno. Die hierzu notwendigen konkreten Maßnahmen sollen einem Unterausschuß übertragen werden, der mit möglichster Beschleunigung persönliche Vorschläge unterbreiten soll.

Die Dai Nippon Ostasiengesellschaft, die mit ihren 25 Unterabteilungen die japanischen Kulturfragen im Ausland wahrnimmt, wählte zu ihrem Präsidenten den früheren Premierminister Hayashi. Dieser ist als Präsident Nachfolger des jetzigen Premierministers Tojo, der im März von der Leitung der Ostasiengesellschaft wegen Arbeitsüberlastung zurücktrat.

Sowjetsabotage im Attentatsprozeß von Ankara

Ankara, 7. Mai. Im Prozeß wegen des Anschlages gegen den deutschen Botschafter von Papen ergriff der Staatsanwalt am Mittwochnachmittag das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er sich in schärfster Weise gegen die sowjetischen Angeklagten wandte. Er erklärte, daß sich die beiden Sowjetvertreter vom ersten Verhandlungstage an eine scheußliche und durchtriebene Art der Verteidigung zurechtgelegt hätten. Der Staatsanwalt sprach sich ferner gegen die Vorladung neuer Zeugen aus, die der Angeklagte Pawlow am Vormittag verlangt habe, und sagte, Pawlows Verteidigungstaktik sei ein Meisterwerk der Verwirrung und Irreführung.

Daß der Sowjetangeklagte Pawlow mehr türkisch versteht, als er zugibt, konnte man daraus ersehen, daß ihn diese Ausführungen des Staatsanwalts, obwohl sie noch nicht übersetzt worden waren, offensichtlich in Bestürzung versetzten. Die Verhandlung wurde auf den 13. Mai vertagt.

Italienische Kriegsverletzte in Deutschland

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 7. Mai. Am Mittwochabend sind von Verona 15 italienische Kriegsverletzte und Träger hoher Auszeichnungen zur Erwiderung des Besuchs der deutschen Kriegsversehrten nach Deutschland abgereist. An der Spitze der Abordnung steht der mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnete Major Pellizzari.

So war das Ende der Festung Corregidor

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Tokio, 7. Mai. Amtlich wird nun bekanntgegeben, daß Japaner auf Corregidor am 5. Mai, 23,15 Uhr, landeten und daß sie am 7. Mai, 8 Uhr, Corregidor und die übrigen Forts auf anderen Inseln an der Manilabucht vollständig besetzt hatten. Die Angriffe, die das Schicksal von USA auf den Philippinen besiegelten, müssen zermürbend und vernichtend gewesen sein. Nach Neuyorker Quellen hätten nach dem Fall von Bataan Artilleriebeschießung und heftige Luftangriffe eingesetzt. Ende April hätte sich das Artilleriefeuer noch verstärkt und es habe keine Ruhepause für die amerikanischen Verteidiger mehr gegeben. Besonders in den letzten Tagen habe das japanische Artilleriefeuer viele Opfer gekostet und großen Schaden an militärischen Einrichtungen verursacht.

Das Kriegsdepartement in Washington veröffentlicht die letzte Botschaft, die aus dem Hauptquartier General Wainwrights empfangen worden war, bevor Corregidor zur Kapitulation gezwungen wurde. In dem Bericht heißt es, daß vor dem überwältigenden japanischen Landungsangriff die Inselfestung von Bomben und Artilleriegeschossen nur so übersät worden sei. In vier aufeinanderfolgenden Tagen hätten 18 verschiedene Großangriffe der feindlichen Luftwaffe stattgefunden, während der Granathagel von der Küste der Bataan-Halbinsel aus immer schwerer geworden sei. In den letzten Tagen habe es in den Reihen der Truppen viele Opfer gegeben. — Der Sprecher des Hauptquartiers von General MacArthur in Australien erklärte, daß sich auf Corregidor annähernd 6500 Soldaten, Matrosen und Krankenschwestern aufgehalten hätten.

Generalleutnant Wainwright, Oberbefehlshaber der amerikanischen und philippinischen Truppen, ergab sich den japanischen Truppen.

Zahlreiche Schiffe der USA gingen vor Corregidor verloren, allerdings meist kleinere. So wurden die Minensucher „Tanagar", „Pigeon" und „Quail" durch das japanische Artilleriefeuer versenkt bzw. so schwer beschädigt, daß sie versenkt werden mußten. Diese Boote hatten eine Wasserverdrängung von 840 Tonnen und eine Besatzung von 72 Mann. Das gleiche Schicksal erlitten die amerikanischen Kanonenboote „Oahu" (450 Tonnen) und „Luzon" (560 Tonnen). Außerdem gibt das Marineministerium den Verlust einiger kleinerer Fahrzeuge im Zusammenhang mit dem Fall von Corregidor zu.

Glückwünsche des Tenno

Tokio, 7. Mai. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag 19,10 Uhr bekannt, daß der Tenno anläßlich des Falles von Corregidor an General Terauchi, den obersten Befehlshaber der japanischen Armee in den Südgebieten, und an Admiral Yamamoto, den obersten Befehlshaber der vereinigten japanischen Flotte, ein kaiserliches Schreiben richtete, in dem er sie zu dem Erfolg der Operationen auf den Philippinen, bei denen die japanischen Land- und Seestreitkräfte eng zusammenarbeiteten, beglückwünschte.

Auch Premierminister Tojo in seiner Eigenschaft als Kriegsminister und General Sugiyama, der Generalstabschef der Armee, schickten Glückwunschbotschaften an den General Terauchi und Generalleutnant Masaharu Homma, den Befehlshaber der japanischen Truppen auf den Philippinen, sowie an den Befehlshaber der japanischen Flotte, die in den Gewässern der Philippinen operiert.

USA-Film „Luftangriff auf Tokio" eine Fälschung

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Tokio, 7. Mai. Der von nordamerikanischer Seite in Südamerika verbreitete Film unter dem Titel „Luftangriff auf Tokio" erweist sich nach den in Tokio aus Buenos Aires eintreffenden Angaben als eine plumpe Fälschung. Er ist, wie „Asahi Schimbun" feststellt, zusammengesetzt aus alten japanischen Wochenschauen, in denen Luftschutzmanöver in Tokio gezeigt wurden, und alten Filmaufnahmen von Bombenangriff im China-Feldzug.

Tschiangkaischek übernimmt Oberbefehl

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Stockholm, 7. Mai. Tschiangkaischek ist am Dienstag an der Grenze der Provinz Yünnan im Birma-Abschnitt eingetroffen, wird aus Kalkutta gemeldet. Er wird den Oberbefehl über die in diesem Gebiet operierenden tschungking-chinesischen Streitkräfte übernehmen.

Juden-Auskehr in der Türkei

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Ankara, 7. Mai. Die Entfernung der Juden aus den türkischen Behörden und Aemtern macht nach der entsprechenden Reinigung des Büros der Agence Anatolie weitere Fortschritte. Aus allen Ministerien sollen die jüdischen Beamten und Angestellten verschwinden. Reichsaufträge will man möglichst nicht mehr an jüdische Firmen vergeben. Namentlich in Istanbul macht sich übrigens schon seit längerer Zeit unter der Bevölkerung eine bewußte Ablehnung des Judentums bemerkbar.

85 Luftsiege in knapp zehn Monaten / Von Kriegsberichter Steininger

..., 7. Mai. (PK.) Zu Beginn des Sowjetfeldzuges auf einem Feldflugplatz am Schwarzen Meer. Ich liege mit drei jungen Jagdfliegern im grünen Gras des Rollfeldes und bringe ihre Erlebnisse zu Papier. Die Staffel hat ohne eigene Verluste in drei Tagen 87 sowjetische Bomber abgeschossen, der kleine, drahtige Unteroffizier davon allein vier Stück. Es sind seine ersten Abschüsse. Siegesfroh zeigt er mir die vier roten Striche auf dem Leitwerk seiner Maschine und ahnt selbst noch nicht, daß es in knapp zehn Monaten 84 sein werden.

Fronturlauberzug im Dezember desselben Jahres. Ein junger Fliegerleutnant spricht mich an: „Wir kennen uns doch, Kamerad?" Es ist einer der drei Jagdflieger. „Wie geht es dem anderen?" — „Hat bereits seinen 42. Luftsieg." Ich staune: „Donnerwetter, der kleine? Und der andere, der große Blonde?" Ein Schatten fliegt über das Gesicht des Gefragten: „Ist vor einigen Wochen gefallen", sagt er ernst.

Zwei Wochen später. Als im Rundfunk die neuen Verleihungen des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz durchgegeben werden, läßt mich ein Name aufhören: Feldwebel K. Wieder sehe ich den bescheidenen Unteroffizier vor mir, mit dem vom Meerwind zerzausten Haar und dem neuen, hellrot leuchtenden Band des EK II, das er damals am selben Tage bekommen hat. Und jetzt das Ritterkreuz ...! Ich höre wieder aus seinem Mund die lebensfrische Schilderung seines ersten Luftsieges: „Mit dem Zeigefinger auf dem MG-Knöpfchen schoß ich ihm den Laden voll. Als ich glaubte, jetzt haste Ziel richtig, drückte ich auch noch auf den Kanonenknöpfel. Der Bursche zeigt aber keine Wirkung. Ich kippe nach unten, fliege zum zweiten Male an und drücke auf alle Knöpfe. Eine kleine weiße Rauchwolke zeigt sich und entwickelt sich zu einem richtigen Kometenschweif. Der ‚Genosse' trudelt in steiler Spirale ab. Eine große Stichflamme flutscht auf. Die Kiste bricht auseinander."

Wieder und wieder höre ich den Namen im Rundfunk, lese ihn im Heeresbericht: Feldwebel K. erzielte seinen 65. Abschuß, errang seinen 80. bis 84. und seinen 85. Luftsieg. Wie leicht sich das liest, und es bedeutet doch, 85mal mit dem Tod auf du und du gestanden, 85mal Sieger geblieben zu sein im Zweikampf der Luft.

Dienstbesprechung der Führer der SA-Gruppen

Berlin, 7. Mai. Der Stabschef der SA hat die Führer der SA-Gruppen zu einer Dienstbesprechung nach Berlin befohlen. Sie befaßte sich ausschließlich mit kriegswichtigen Fragen. In seiner Begrüßungsansprache ehrte Stabschef Lutze die vor dem Feinde gebliebenen SA-Führer. „Die letzte, höchste und härteste Bewährungsprobe", führte er aus, „steht die SA in vorderster Linie. Sie stellt dem Führer denselben Typ des Marschierers und Kämpfers, den sie im Ringen um die Macht einsetzte. Seine Haltung gründet sich auf einem tiefen, unantastbaren Glauben." Die zweitägige Dienstbesprechung schloß mit dem Bekenntnis, in selbstloser Hingabe dem Führer und seinem Werk zu dienen.

Beförderungen im Reichsluftfahrtministerium

Berlin, 7. Mai. Im Reichsluftfahrtministerium wurden befördert: Mit Wirkung vom 1. April 1942: Zu Ministerialräten Oberkriegsgerichtsrat Dr. v. Studnitz, Oberregierungsrat Büttner. Zu Oberstintendanten Oberregierungsrat Dr. Hemer, Oberregierungsrat Stottmeister, Oberregierungsrat Dr. Ludewig. Zu Direktoren im Reichswetterdienst Oberregierungsrat Dr. Schreiber, Oberregierungsrat Dr. Haude, Oberregierungsrat Dr. Bürger.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1942: Zum Direktor des Luftfahrtmedizinischen Forschungsinstituts Oberregierungsrat Professor Dr. Strughold.

Neues in Kürze

Deutsche Ausstellung „Handwerk und Technik" in Stockholm. Im staatlichen Handwerksinstitut in Stockholm wurde eine deutsche Ausstellung „Handwerk und Technik" feierlich eröffnet, die vom Berliner Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und der Nordischen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem schwedischen staatlichen Handwerksinstitut veranstaltet wird.

Hauptamt für Volkswohlfahrt der Deutschen Partei in der Slowakei. Das slowakische Parlament genehmigte am Mittwoch mehrere sozial bedeutsame Gesetzentwürfe. So wurde die Errichtung eines Hauptamtes für Volkswohlfahrt der Deutschen Partei beschlossen. Aufgabe dieses neuen Hauptamtes wird es sein, die soziale Not der deutschen Volksgenossen in der Slowakei zu bekämpfen.

Neuer türkischer Innenminister. Der Minister des Innern, Falk Oeztrak, ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der Generalsekretär der Republikanischen Volkspartei, Fikri Tuezer.

USA-Lebensstandard nicht mehr aufrechtzuerhalten. Ueber die Entwicklung des Preisniveaus in den Vereinigten Staaten erklärte Henderson, der bisherige hohe Lebensstandard der Amerikaner könne nicht mehr aufrechterhalten werden. Das Lebenshaltungsniveau müsse in den nächsten Monaten auf den niedrigsten Stand von 1932 herabgedrückt werden.

Hauptschriftleiter und Verleger: Dr. Fritz Scheller, Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden A 1, Marienstr. 38/42. Ruf: 2 54 41. Postscheckkonto Dresden 1054. Bezugspreis monatlich 2.70 RM frei Haus, durch die Post bezogen 2.70 RM (einschl. 32,4 Rpf. Postgebühr), zuzügl. Postzustellungsgebühr. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt kein Ersatzanspruch. Anzeigenpreis Nr. 10.

Dresden und Umgebung

Ein Wohltäter der Körperbehinderten starb

Im Alter von 56 Jahren verschied am Mittwoch nach kurzem Leiden der weithin bekannte und hochgeschätzte Dresdner Facharzt für Orthopädie Dr. med. Johannes Elsner. Geborener Oderwitzer, verbrachte er seine Kindheit in der Lausitz, deren Mundart er gern im Verkehr mit seinen Landsleuten anwendete, wodurch er ihnen menschlich sofort nähertrat. Ueber dreißig Jahre betätigte sich der Verstorbene im Dienste der Körperbehinderten und konnte in dieser langen Zeit unzähligen Kranken zur Besserung ihrer Leiden und zur völligen Wiederherstellung ihrer Gesundheit verhelfen. Dr. Elsner, der leitender Arzt der Klinik des Vereins Hilfe für Körperbehinderte Dresden-Trachenberge und der Orthopädischen Abteilung des Gerhard-Wagner-Krankenhauses war, betätigte sich bereits 1911 im damaligen Verein Krüppelhilfe, zunächst als Volontärarzt, seit 1918 als Assistenzarzt unter Sanitätsrat Dr. Schanz, nach dessen Rücktritt er 1916 ehrenamtlicher leitender Arzt der Anstalten des Vereins wurde. Die glückliche Entwicklung der Wirksamkeit des Vereins Krüppelhilfe war zum großen Teil das Verdienst von Dr. Elsner. Dauernd war er bemüht, die Anstalten — das Sächsische Krüppelheim in Dresden-Trachenberge und die orthopädische Heilanstalt — in ihren Heilmethoden und Einrichtungen zu verbessern. Darüber hinaus hatte er einen wesentlichen Anteil gehabt an der vorbildlichen Organisation der gesamten Krüppelfürsorge in Sachsen und ihrer Vervollkommnung. Dr. Elsner war Mitglied der Akademie für ärztliche Fortbildung, und seine Vorträge wurden von Aerzten aus allen Teilen Deutschlands besucht.

Himmelfahrtstag und Fronleichnamstag verlegt

Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse des Krieges werden der Himmelfahrts- und Fronleichnamstag auch in diesem Jahre auf den jeweils nachfolgenden Sonntag verlegt. Die entsprechenden kirchlichen Veranstaltungen finden an diesen Sonntagen statt. Der 14. Mai und der 4. Juni sind somit in diesem Jahre Werktage.

— **125 Gramm Mandeln** je Verbraucher kommen demnächst zur Verteilung. Näheres im heutigen amtlichen Teil.

— **Wettbewerb für Klöppelarbeiten.** Die NS.-Frauenschaft, Gau Sachsen, und das Heimatwerk Sachsen haben auch in diesem Jahre einen Wettbewerb für Klöppelarbeiten ausgeschrieben. Die Arbeiten sind bis 30. September an Frau Vita Hering, Aue (Sachsen), Carolastraße 16, einzuschicken.

— **Die goldene Hochzeit** feiert am 9. Mai Stadtsekretär a. D. Ernst Deubel, Stephanstraße 81, mit seiner Ehefrau.

— **Hohes Alter.** Am Donnerstag feierte die in Dresden wohnende Witwe des ehemaligen Freiberger Landgerichtspräsidenten und späteren Reichsgerichtsrates Fuchs, Frau Gertrud Fuchs geb. Schmidt ihren 80. Geburtstag.

— **Die Ortsgruppen Dresden-Schützenhof und Wilder Mann** führen Sonntag, den 10. Mai, 11 Uhr, auf dem Sportplatz Aachener Straße eine öffentliche Kundgebung durch unter der Parole „Unser ist der Sieg!" Es spricht Kreisredner Lühner.

— **Geschäftseinbruch.** Gestohlen wurde in der Nacht zum 22. April aus einem Möbelgeschäft auf der Bautzner Straße: ein imitierter Plüsch-Perserteppich, grau-rot, 2 mal 3 Meter; eine weiße Filet-Tischdecke, 140 mal 180 Zentimeter; ein Bild mit Silberrahmen, Aquarellmalerei von Prof. Räther, Meißner Stadtbild darstellend, und zwei kleine Bilder mit Rahmen.

— **Waldbrand am Letzten Heller.** Aus noch ungeklärter Ursache geriet am Donnerstagnachmittag ein etwa 20 000 Quadratmeter großes Waldstück am Letzten Heller in Brand. Die Flammen, die reiche Nahrung in dem Kiefernbestand und im Strauchwerk fanden, wurden von der Feuerschutzpolizei bald gelöscht. — Ein Grasbrand entstand durch Funkenflug einer Lokomotive in einer Ausdehnung von 2000 Quadratmeter an der Bienertmühle. Auch hier griff die Feuerschutzpolizei rechtzeitig ein.

Gerechte Verteilung von Obst und Gemüse / Unmittelbarer Verkauf vom Erzeuger an den Verbraucher ist verboten

Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre haben leider gezeigt, daß ein großer Teil bestimmter Gemüseernten, vor allem aber der Obsternten immer mehr in unkontrollierbare Kanäle fließt, so daß einzelne Bevölkerungskreise, die Zeit und Geld hatten oder besonders günstig zu den Erzeugerbetrieben lagen, sich überreichlich versorgten, während der übrige Teil, vor allem in den Großstädten und Industriegebieten sich mit verhältnismäßig geringen Mengen abfinden mußte. Aber auch die Versorgung der Obst- und Gemüseverwertungsindustrie, die für die Winterversorgung, nicht zuletzt auch für die Versorgung unserer Wehrmacht von entscheidender Bedeutung ist, stieß auf zunehmende Schwierigkeiten. Einer solchen Entwicklung konnte der Reichsnährstand nicht länger zusehen, denn der Krieg gebietet eine wirklich gerechte gleichmäßige Verteilung der Ernten. Die straffe Erfassung ist dafür die Voraussetzung. Es wird daher überall besonders begrüßt werden, daß der Reichsnährstand jetzt durch die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft sehr einschneidende Bestimmungen über den Direktverkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher erlassen hat. Danach ist schon jetzt der unmittelbare Verkauf von Spargel und Erdbeeren vom Erzeuger an den Verbraucher verboten, und die Gartenbauwirtschaftsverbände sind ermächtigt worden, für Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pflaumen, Zwetschgen, Aprikosen und Birnen gleichfalls entsprechende Verbote zu erlassen, wovon zweifellos nach Lage der Dinge unnachsichtig Gebrauch gemacht wird. Den Erzeugern von Aepfeln werden in den Hauptanbaugebieten Ablieferungskontingente auferlegt. Die Ausnahmen wie die Zulassung des Verkaufs auf Wochenmärkten und des Verkaufs in derselben Gemeinde sind im Interesse der Bevölkerung und so, daß die Gesamterfassung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Klein- und Schrebergärtner sowie Hausgartenbesitzer, die Obst nicht erwerbsmäßig anbauen, fallen nicht unter die Bestimmung dieser Anordnung. Jedenfalls sind auch organisatorisch alle Vorkehrungen getroffen, daß zukünftig eine gerechte Verteilung gesichert ist. Zweifellos ist nun die Bewältigung großer Ernten durch die Sammelstellen bei einer leicht verderblichen Ware, wie es das Obst ist und Gemüse darstellt, nicht ganz einfach. Aber auch hier sind am Ort der Sammelstellen alle Möglichkeiten geschaffen worden, um bei besonders starkem Zustrom einen Teil der Ernte sofort zu verarbeiten, vor allem dann, wenn sich etwa Transportschwierigkeiten ergeben sollten. Die Gefahr eines Verderbs kann also stets ausgeschaltet werden.

So straff diese Maßnahmen in jedem Fall durchgeführt werden, so kommt es dennoch in erster Linie auch auf die äußerste Disziplin des Erzeugers und Verbrauchers an. Nicht die gute Erzeugung allein, sondern die Ablieferung an die Sammelstellen ist das wesentliche! Obst und Gemüse spielen jetzt im Kriege für die Volksernährung eine so wichtige Rolle, daß dunkle Absatzkanäle nicht mehr geduldet werden können. Jeder muß sich auch bewußt sein, daß unsere Wehrmacht fast ausschließlich durch die Verarbeitungsindustrie versorgt wird, die ihre Aufgabe nur dann erfüllen kann, wenn Verbraucher und Erzeuger Disziplin halten. Durch diese Disziplin wird es möglich sein, die gerechte Verteilung durchzuführen, die schließlich auch im Interesse eines jeden Haushaltes liegt.

*

Für den Gau Sachsen ist bereits am 18. April eine Verordnung erlassen worden, der zufolge alles Obst und Gemüse den Sammelstellen zugeführt und nicht an den Verbraucher direkt abgegeben werden soll. In einzelnen Anbaugebieten werden demnächst für bestimmte Sorten von Gemüse, Stein- oder Beerenobst allerdings noch Sonderbestimmungen erlassen.

Pflegt euren Kartoffelvorrat!

Es ist zur Zeit möglich, sich mit Kartoffeln wieder zu bevorraten, da bekanntlich mehrere Abschnitte des Kundenausweises zur Belieferung aufgerufen wurden. Hier, wie stets, wo Kartoffeln bereits eingelagert waren, gilt es, sie sorgfältig aufzuheben und vor Tageslicht zu schützen. Die Kartoffeln sollen sachgemäß, am besten im Keller — wie im Herbst — aufbewahrt werden. Dort sind die Keime spätestens aller vier Wochen restlos zu entfernen. Die Keime entziehen der Kartoffel die für die menschliche Ernährung so wichtige Stärke. Die Kartoffeln sollen nicht zu luftig und nicht in sehr trockenen Räumen aufbewahrt werden, da sonst das in der Knolle reichlich vorhandene Wasser verdunstet, die Kartoffel zusammenschrumpft und damit welk wird. Kartoffeln, die schwarzfleckig werden, halten sich nicht so lange wie andere; sie müssen bald gegessen werden. Abfälle sind nicht wertlos, daher nicht achtlos wegwerfen! Kartoffeln, die sich zur menschlichen Ernährung nicht eignen, gehören nicht in den Mülleimer. Sie müssen unbedingt schnellstens dem Ernährungshilfswerk oder Kleintierhaltern zugeführt werden. Jeder Verbraucher hat es durch Beachtung dieser wenigen Kenntnisse selbst in der Hand, zu seinem Teil zum Anschluß von der alten zur neuen Kartoffelernte beizutragen.

Harte Entschlossenheit zum Endsieg!

Das Treffen des Führers mit dem Duce steht an der Spitze der neuen Deutschen Wochenschau. Man wird Zeuge der Besprechungen in Salzburg und auf dem Berghof, sieht den Führer und den Duce im Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Auch diese Bilder bringen die harte Entschlossenheit Deutschlands und Italiens zum Ausdruck, den endgültigen Sieg mit allen zur Verfügung stehenden Machtmitteln sicherzustellen. Darüber hinaus spricht diese Entschlossenheit aus vielen anderen Aufnahmen. Durch den Sumpf und Morast der sowjetischen Straßen geht es vorwärts. Unsagbar sind die Strapazen im Waldaigebiet, im Norden der Ostfront. Die Wälder, in denen schwere Kämpfe toben, sind versumpft. Aber auch hier gibt es kein Halt. Durch modrige Seen gehen Gebirgsjäger nach vorn. Die treuen Tragtiere, mit Waffen und Munition schwer bepackt, überwinden selbst die größten Schwierigkeiten. Oft versinken sie bis zum Hals in dem trüben Schlammwasser. Aber immer wieder heben sie sich mit aller Kraft aus zähem Brei heraus. Vor Leningrad donnern Eisenbahngeschütze unserer schweren Artillerie. Aus der Heimat kommt neues Material heran. Munition, Stiefel, Stahlhelme werden ausgeladen. Sie wurden in den deutschen Rüstungswerken hergestellt, in denen die Arbeit nicht abreißt. Auch das zeigt die neue Deutsche Wochenschau in einer wechselvollen Montage, die zu den Bildern vom Nationalen Feiertag des deutschen Volkes überleitet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley übergibt dem Reichswirtschaftsminister Walther Funk und den Professoren Dr. Ernst Heinkel und Dr. Ferdinand Porsche, die vom Führer zu Pionieren der Arbeit ernannt wurden, Ehrenurkunden und Ehrenzeichen. Das Schlußbild gehört diesmal unseren Fliegern an der Kanalküste. Flakartillerie und Jäger schlagen den Feind zurück. In erbitterten Luftkämpfen werden britische Bomber und Jagdflugzeuge vernichtet.

Esplanade

Eine sehr freundliche Grundmelodie läßt in der Maifolge die kleine Wienerin Mimi Wörth aufklingen. Ueberraschend hat sie sich aus einem anderen artistischen Fach in ihre neue Aufgabe gefunden und verdient den Dank, der ihr für Plauderei und den „lieben Ladisland" gespendet wird. Mit lebhaft vorgetragenen Tänzen verschiedener Art wartet die technisch sichere Lolott in wirkungsvollen Kostümen auf. Bobby Prinz spielt mit virtuoser Behendigkeit und guter Laune eine ganze Menge Instrumente. Vortreffliche Handstand- und Balance-Akrobatik zeigen die Zwei Tordt, und die gleiche akrobatische Sicherheit kommt der vielgestaltigen, keinen Augenblick aussetzenden Komik der Exzentriks Jul und Jule zugute — eine ausgezeichnet durchgebildete Nummer. Die Kapelle C. Lenz findet dankbare Hörer. Ernst Köhler-Haußen.

Zwei Tierparadiese

Gleich in zwei Paradiese führen uns die beiden neuen Filme im Museum für Tierkunde. Am weiteinsamen Tereansee an der unteren Donau, von uralten Weiden umsäumt, führen die Wasservögel ein ungestörtes Leben. Pelikane rudern flink durch das sacht bewegte Wasser. Taucher recken die langen, dünnen Hälse. Wasserschwalben tun sich im Sturzflug an Mücken gütlich. Nachtreiher streichen ab. In den hohlen Stämmen der Weiden halten Stockenten Wochenstube. In den Baumwipfeln aber horsten die Kormorane, Nest liegt bei Nest. Nebelkrähen streichen beutegierig darüber hin. Dann ein weiter Sprung nordwärts, nach Ostpreußen. Auf weiten Koppeln tummeln sich die edlen Pferde, die Trakehnen in aller Welt bekannt gemacht haben. Zweihundert Jahre sorgfältiger Züchtung haben eine Art Panjepferdchen mit arabischem und englischem Vollblut aufgekreuzt, und das beste Kavalleriepferd gezogen, das gleicherweise schön, hart und treu wie fromm und gutmütig ist. Man sieht die prachtvollen Tiere vom 15 Stunden alten Fohlen an aufwachsen, die Halbjährigen und Einjährigen, die dann bereits geschlechterweise getrennt werden. Es folgt die Schule im Springgarten, vor dem Traber und schließlich die Abschlußprüfung. G. K.

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm. 15,30 bis 16 Uhr: „Alle Vögel sind schon da!" 16 bis 17 Uhr: „Schöne Melodien aus beliebten Opern" mit Elisabeth Reichelt, Willy Treffner und Kurt Böhme. 20,20 bis 21 Uhr: Berlin grüßt seine Söhne und Freunde an der Front mit heimatlichen Weisen.

Deutschlandsender. 17,15 bis 18,30 Uhr: Werke von Rheinberger, Juon, Porrini, Henrich und Bleyle. 20,15 bis 21 Uhr: Einem führenden lebenden Komponisten der Steiermark, Joseph Marx, ist die Sendung zu seinem 60. Geburtstag gewidmet. 21 bis 22 Uhr: Eugen d'Alberts musikalisches Lustspiel „Flauto solo".

Wasserstand	Kamaik	Moderschan	Laun	Neuenburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Nestomitz	Dresden
6. Mai	+ 60	− 2	+ 4	+ 84	− 41	+ 85	290	294	301	290
7. Mai	+ 65	− 9	− 1	+ 90	− 35	+ 82	293	293	293	223

Verdunkelung: Beginn 8. 5. 21.37 · Ende 9. 5. 4.56

Wenn die Wäsche schadhaft wird / Praktische Winke und Ratschläge

Die deutsche Hausfrau verwaltet in ihrem Wäschebestand ein sehr wertvolles Gut, das heute mehr denn je alle Mühe beanspruchen darf. Deshalb kann sie ein schadhaft gewordenes Stück nicht einfach wie früher durch ein neues ersetzen — und schadhaft geworden ist in den 2½ Jahren Krieg wohl manches Stück, das in dauerndem Gebrauch ist. Und der „eiserne Bestand?" Nun, selbst wenn wir mit einigem Vorrat in den Krieg gingen, so ist er jetzt so gut wie erschöpft. Wollen wir also mit unserem verkleinerten Wäschebestand durchhalten, bis die Industrie unsere Wünsche wieder erfüllen kann, dann müssen wir schon das kleinste Loch achtsam ausbessern und mit Ueberlegung flicken, flicken, flicken ...

Bessere jede dünne Stelle sofort aus! Flicke vor allem jedes Loch, sobald der Schaden sichtbar wird, möglichst noch vor der Wäsche, denn die Wäsche vergrößert leicht den Schaden. Eine Ausnahme von dieser Regel machen nur Strümpfe und Leibwäsche aus Seidengewebe, die mit der Hand, also mit aller Schonung, gewaschen werden. Den meisten Frauen wird es unangenehm sein, schon getragene Wäsche zu flicken. Da aber übersehene, brüchige Stellen sich meist sofort nach der Benutzung des Stückes zeigen, wird man sich nach Einsicht der Zweckmäßigkeit wohl zu einer Ausbesserung zwischendurch überwinden können. Dies ist die pfleglichste Art der Wäschebehandlung!

Sieh jedes Stück nach der Wäsche gut durch auf Schäden, die dabei entstanden sind — und bessere sie vor dem Legen, Heißmangeln oder Handplätten aus!

Mußt du Flicken einsetzen, so schneide sie nur aus aus dem gleichen Material (bei schon stark benutzten Stücken nicht aus neuem Stoff!) und im gleichen Fadenlauf zu; bei gewirkter und kunstseidener Wäsche bediene dich beim Flicken niemals der Maschine, sondern der Hand. Nur so hat die Ausbesserung gewirkter Wäsche überhaupt Wert!

Wir haben uns alle schon verleiten lassen, aus Gründen der Zeitersparnis auf ein Männer-, Frauen- oder Kinderbeinkleid aus kunstseidenem Wirkstoff schnell einen Flicken mit der Maschine aufzusetzen. Im Handumdrehen war solch ein Stück „fabelhaft ordentlich" ausgebessert. Aber schon beim ersten Tragen rissen die Nähte, und nach der Wäsche sah die Hausfrau bekümmert auf das vormalige Werk: Längs der Nähte zeigten sich neue Löcher! Kein Wunder, Wirkstoff dehnt sich bei der Bewegung des Körpers. Diesem Gesetz fügt sich die mit der Maschine gesteppte Naht nicht — der Stoff rings um die Naht muß reißen. Die vermeintliche Zeitersparnis schafft also nur Aerger und doppelte Mühe! Setzt man aber in ein solches Stück, wo ein Stopfer zu groß und zu zeitraubend wäre, einen Wirkstoff-Flicken mit der Hand ein, so dauert das zwar ein wenig länger, dafür ist es aber haltbar und materialgerecht, und aller Verdruß entfällt. Es ist freilich zu beachten, daß solche Flicken mit weichem Twistfaden auf- bzw. einzusetzen sind, wobei die das Wäschestück haltende Hand die Naht etwas spannt, damit dem Dehnungsverlangen des Stoffes der nötige Spielraum geschaffen wird. Wer das Flicken so erprobt, wird bei dieser Art der Ausbesserung bleiben. Wer besonders weitschauend arbeiten will, der verstärke bei neuen Stücken gleich die meistbeanspruchten Stellen mit einem durchgestopften Faden. E. H.

Sport und Leibesübungen

Die erste Tschammerpokal-Hauptrunde

Von den 14 sächsischen Mannschaften, die noch im Kampf um den Tschammerpokal stehen, treten zur 1. Hauptrunde vier bereits heute Sonntag, an. Es spielen um 15,30 Uhr in Chemnitz Chemnitzer BC gegen VfB Plauen und in Riesa Riesaer SV gegen Sportvereinigung Leipzig.

Für die übrigen zehn Mannschaften, die am 17. Mai spielen, steht der Spielplan ebenfalls fest. Acht von ihnen sind untereinander gepaart, nur Reichsbahn-SG Dresden muß nach Teplitz reisen, und der Döbelner SC ist daheim mit einem noch nicht bekannten Vertreter des Bereiches Berlin-Mark Brandenburg gepaart. Der Spielplan für den 17. Mai lautet: Zwickauer SG gegen MSV Borna, Tura 99 Leipzig gegen Fortuna Leipzig, Polizei Chemnitz gegen Sportfreunde 01 Dresden, SC 04 Freital gegen SV 08 Bischofswerda, Döbelner SC gegen Vertreter von Berlin-Mark Brandenburg, NSTG Teplitz gegen Reichsbahn-SG Dresden.

Sachsen bildet Fußball-Jungschiedsrichter aus

Um die Lücke der fehlenden Fußballschiedsrichter zu schließen, haben sich Sportbereich Sachsen im NSRL und Gebiet 16 der Hitler-Jugend zusammengetan, um diese Frage durch Heranbildung von Nachwuchsschiedsrichtern zu lösen. So sind im März unter Leitung von Gebietsfachwart Juleeg und Bereichsschiedsrichterobmann Schulz zunächst einmal Schiedsrichterlehrer der 27 sächsischen Hitlerjugendbanne ausgebildet worden. Aufgabe dieser Schiedsrichterlehrer ist es, in ihren Bannen geeignete Hitlerjungen zu Jungschiedsrichtern heranzubilden. Schon jetzt ist der Erfolg dieser Ausbildungsarbeit unverkennbar. Vom neuen Spieljahr an wird jedenfalls der größte Teil der Hitlerjugend- und DJ-Spiele in den Bannen von Hitlerjungen selbst geleitet werden können.

Endlich Fußballkampf mit Italien?

Der Vorstand des italienischen Fußballverbandes hielt in Rom eine Arbeitstagung ab, auf der neben Terminansetzungen bekanntgegeben wurde, daß die Nationalmannschaft nach Beendigung der Meisterschaftsspiele 1941/42 im Sommer noch zwei Länderspiele austragen soll. Die Gegner, gegen die Italien spielen will, werden zwar namentlich nicht genannt, es heißt nur „gegen Nationen, die schon seit längerer Zeit um Spiele mit Italien gebeten haben". Man darf wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß der eine der beiden vorläufig ungenannten Länderkampfgegner Italiens Deutschland ist, und die Italiener ihre Nationalmannschaft zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges außerhalb der Landesgrenzen spielen lassen.

Dresdner SC und NSTG Prag stehen sich am Sonntag, 16 Uhr, im Ostragehege gegenüber. DSC wie Prag werden mit Gastspielern antreten. Schade darf nicht mehr für den DSC starten, sondern nur noch für den LWSV Dresden.

Guts Muts und Sportfreunde 01 stehen sich im Hand- und Fußball am kommenden Sonntag an der Pfotenhauerstraße ab 15 Uhr gegenüber.

Hitlerjugend-Endspiel in Planitz. Vor dem Meisterschaftsspiel zwischen SC Planitz und LSV Boelcke Krakau tragen am Sonntag in Planitz die Banne 133 Zwickau und 101 Großenhain das Endspiel um die Gebietsmeisterschaft der Hitlerjugend im Fußball aus.

Kriegsturnier in Dresden. Nachzutragen ist der 6:0-Sieg des TuS Birkwitz über Hahn Cotta.

Bereichsmeisterschaften der I-Bahnkegler

Auf Internationaler Bahn machen sich gleichfalls zwischen Dresdner und Chemnitzer bzw. Buchholzer Kegler Ausscheidungskämpfe notwendig. Muck (Dresden) legte im Einzelkampf 1775 Punkte vor, denen Wunderlich (Buchholz) 1853 dagegensetzte. Wolf (Chemnitz) erreichte 1629 und Brückner (Zwickau) 1806 Punkte. — Bei den Senioren erreichte Opitz (Dresden) 717 und Wolf (Chemnitz) 629 Punkte. Bei den Frauen Reinhardt (Reichsbahn Dresden) 731, Bosse (Dresden) 608, Wolf (Chemnitz) 581, Holl (Zwickau) 568, Lindemann (Dresden) 551 und Drescher (Chemnitz), die vorjährige Reichssiegerin nur 518 Punkte. Dreierkindriegen: 1. Sportfreunde Dresden mit Muck 919, Richter 780 und Borrmann 744 gleich 2443 Punkte. Chemnitz 2327 und Buchholz 212 Punkte. Sechser-Mannschaftskampf: 1. Dresden mit 4780, vor Chemnitz 4434 und Zwickau 3860 P. Muck (Dresden) 910, während Philipp mit 858 und Koch mit 805 recht gut für Dresden abschnitten. Muck startet gegen Wunderlich zum Rückkampf und die Dresdner Sechsermannschaft sowie die Dreierriege gegen Chemnitz. Desgleichen die beiden Dresdner Frauen und der Senior gegen Chemnitz am kommenden Sonntag ehe die Entscheidung fällt, wer zur Deutschen Meisterschaft Startrecht erlangt.

Rosenfalke Ueberraschungssieger in Karlshorst

Am Donnerstag führte der Verein für Hindernisrennen auf seiner schönen Bahn in Karlshorst die erste Wochenveranstaltung durch. Einen unerwarteten Ausgang nahm das Hauptereignis, das Karlshorster Hürdenrennen, durch den Sieg von Rosenfalke über Marco Polo und Mauritius.

Karlshorst. 1. Rennen: 1. Fiaker Ferdl (R. Eber), 2. Geheimschrift, 3. Orlen III. Tot.: 12 : 10, Platz 10, 10 : 10, Einlauf 24 : 10. Längen: 1½, 2. Ferner: Osbor. — 2. Rennen: 1. Drop (O. Unterholzner), 2. Reina, 3. Seidenkrone, 4. Ottina. Tot.: 43 : 10, Platz 15, 15, 14, 30 : 10, Einlauf 150 : 10. Längen: ¾, 1. Ferner: Halle, Isolla, Karwendel, Schaemühel, Oforina, Antiam. — 3. Rennen: 1. Rosenfalke (R. Hiller), 2. Marco Polo, 3. Mauritius. Tot.: 121 : 10, Platz 28, 15, 18 : 10, Einlauf 563 : 10. Längen: ¾, 1. Ferner: Glockenblume, Dorfschmied, Ruggebor, Marocain, Salier. — 4. Rennen: 1. Unkampf (W. Göpner), 2. Morgana, 3. Guardi, 4. Lowise. Tot.: 55 : 10, Platz 16, 15, 13, 14 : 10, Einlauf 412 : 10. Längen: ¾, 1. Ferner: Schildwache, Dinar, Dämmerung, Rol de Roma, Holländer, Dear, Tulde. — 5. Rennen: 1. Erlaufer (H. Dohe), 2. Augustiner, 3. Wolga. Tot.: 40 : 10, Platz 21, 44 : 10, Einlauf 424 : 10. Längen: 6, 7. Ferner: Reiseführer, Alberta, Lormann. — 6. Rennen: 1. Wehrmann (E. Raback), 2. Nordlap, 3. Heldenerbe. Tot.: 40 : 10, Platz 20, 21, 48 : 10, Einlauf 384 : 10. Längen: 1½, Hals. Ferner: Romade, Arabia, Elector, Cognac, Neubrit, Märzveilchen. — 7. Rennen: 1. Mukala (E. Dahr), 2. Empreßar, 3. Sonnenkönig. Tot.: 34 : 10, Platz 15, 18 : 10, Einlauf 80 : 10. Längen: Hals, 7. Ferner: Liebhaber, Grasvogel, Herzbube. — 8. Rennen: 1. Abteilung: 1. Rheingold (O. Staraske), 2. Apollo, 3. Alsirio, 4. Waldonna. Tot.: 183 : 10, Platz 20, 17, 18, 14 : 10, Einlauf 1420 : 10. Längen: ¾, ½. Ferner: Lining, Lichtquelle, Dosische, Vielgeliebter. 2. Abteilung: 1. Cagnus (R. Schmidt), 2. Santia Anita, 3. Dandolo, 4. Spinne. Tot.: 60 : 10, Platz 18, 16, 16, 21 : 10, Einlauf 488 : 10. Längen: ¾, 1. Ferner: Sannat, Oberzell, Ehrenwahl, Tiglan, Sonnenvogel, Chemie.

Mannschaftsblitzturnier im KdF-Schach

Der Kreis Dresden führt ein Mannschaftsblitzturnier, zu dem 50 Mannschaften mit insgesamt 300 Teilnehmern gemeldet haben, am 10. und 17. Mai durch. Die Vorrunden werden am 10. Mai im Gemeinschaftsraum der Firma H. Großmann, Dresden, Chemnitzer Straße 26, ausgetragen. Beginn 8,30 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schöpfertum und Ehrfurcht

Bericht und Betrachtung von der Woche „Zeitgenössische Musik"

Von unserem nach Wien entsandten Kulturschriftleiter

Ins innerste Herz der Kunst führte eine Aufführung der Wiener Staatsoper, die mit tiefgehender Berechtigung in die Mitte der Woche „Zeitgenössische Musik" gestellt war. Das Weihespiel um einen Genius der erhabensten Musik, Hans Pfitzners „Palestrina", sagt Ewiggültiges über das Wesen schöpferischen Gestaltens.

Die ungeheure Aufgabe, die „Palestrina" gestellt ist — mit der Komposition einer durch Schönheit und Tiefe die Hörer überwältigenden Messe, die kunstvolle Kirchenmusik, damals überhaupt die Tonkunst hohen Stils zu retten, die in ernster Gefahr war, auf dem nahe bevorstehenden Tridentiner Konzil durch kirchliche Eiferer verboten zu werden —, zeigt in dramatischer Ballung die hohe Verantwortung, die schöpferischer Arbeit zugrunde liegt.

Und wie der Meister, der von dieser Aufgabe fast erdrückt wird, doch die Kraft zu ihr gewinnt, das schließt Erkenntnisse auf, die für das künstlerische Schaffen auch in unserer Zeit gültig bleiben, die jeden von uns angehen. Die alten Meister erscheinen ihm und beschwören ihn, ihr Lebenswerk zu retten. Seine tiefe Liebe und Verehrung für ihre Kunst zwingt ihn, sich mit aller Kraft einzusetzen. Der Geist, der aus deren Werken, auf denen sein Können fußt, ihn anweht, beflügelt seinen Geist. Und ein anderes kommt hinzu: die Innerlichkeit persönlich-menschlicher Verbundenheit. Seine geliebte Lucretia erscheint ihm aus dem Jenseits. Die Liebe in reinster geistiger Form gibt seinem Schaffen edle Wärme und Verklärung. So ist es ihm, als sängen himmlische Chöre ihm die Melodien zu. In erhabener Vision tritt ihm der kunstreiche Aufbau des Werkes vor die Seele.

Verbundenheit mit der großen Ueberlieferung, angespannteste Arbeit, Innerlichkeit und Eingebung — sind das nicht die wesentlichsten Voraussetzungen künstlerischen Schaffens auch heute noch?

Die „Palestrina"-Aufführung in der Wiener Staatsoper gab unter Leitung von Rudolf Moralt der Legende deutschen Künstlertums echte Weihe und Tiefe. Josef Witt war ein Palestrina, dem man die Befangenheit vor der übergroßen Aufgabe glaubte, und der sich angesichts der visionären Eingebung in Stimme und Ausdruck herrlich entfaltete.

Alle die vielen weiteren Partien waren mit ausgezeichneten Kräften besetzt, genannt seien nur Marta Rohs als anmutig-frische Silla und der Kardinal Borromeo des stimmgewaltigen Hans Hotter.

Wenn man im Tiefsten ergriffen aus der Oper kommt und auf die Ringstraße tritt, dann ist man durch das Bild dieser herrlichen Stadt veranlaßt, die Erkenntnisse und die Empfindungen, die „Palestrina" mitgibt, noch größer und weiter zu fassen. Man fühlt, daß sie nicht nur das musikalische und nicht nur das künstlerische Schaffen betreffen, sondern sich in wesentlichen Punkten schließlich auf jeden einzelnen von uns anwenden lassen. Was die Stadt so prächtig und beglückend macht, ist zum großen Teil ihr Reichtum an den Schöpfungen großer geschichtlicher Vergangenheit. Dort drüben erinnert die Karlskirche mit ihren minarettartigen Säulentürmen daran, daß vor Wien der Einbruch des Orients nach Europa aufgehalten wurde. Die breiten Prachtstraßen mit den herrlichen Theatern und Palästen konnten nur in der Hauptstadt eines Imperiums geschaffen werden. Daß wir uns an ihnen erfreuen können, verdanken wir den alten Meistern, aber nicht nur den Künstlern vergangener Jahrhunderte, sondern allen, die arbeitend und kämpfend zum Gedeihen des deutschen Volkes beigetragen haben. Und daß solche Kulturstätten feindlichen Anstürmen gegenüber erhalten und mit immer neuem zukunftreichen Leben erfüllt werden, dazu trägt heute jeder einzelne in unserem Volk opferbereit bei, unzählige unter Einsatz ihres Lebens. Das Bewußtsein solcher Verbundenheit mit der Tradition macht uns die Kulturschätze um so innerlicher zu eigen.

Richard Strauß dirigiert „Salome"

Eine Aufführung, die, wenn auch in anderer Weise, ebenfalls mit ehrfurchtsvoller Feststimmung erfüllte, brachte der folgende Abend der Staatsoper. Richard Strauß dirigierte selbst seine „Salome". Er nahm sich des „ungezogenen Kindes seiner Muse", wie er es selbst einmal genannt hat, mit aller Liebe und Energie an. In unerhörter jugendlicher Frische prägte er seine Musik in all ihrer psychologischen Entwicklung höchst deutlich und voll mitreißender Wirkung aus. Der Sinnenzauber einer orientalischen Sommernacht und religiöses Fanatikertum, das eine neue Zeit heraufkommen sieht, rangen in atemberaubender Dramatik miteinander.

Darsteller und Orchester waren ihm glänzende Helfer. Eine sinnbetörende Salome Else Schulz. Während unsere Margarete Teschemacher die Salome als ausgesprochene Prinzessin darstellt, ein kostbares, zartes Wesen, das eigentlich nur aus der unerfüllten Liebe zum Geistigen, das sich im Propheten manifestiert, zu seinem grausigen Wunsche kommt, gibt sie eine mehr orientalisch anmutende Salome von naturhaft katzenartiger Wildheit. Joachim Sattler stellt den Herodes weniger königlich, dafür unruhiger, psychopathischer dar als in Dresden. Ueberhaupt ist die Regie Erich von Wymetals dem vorderasiatischen Wesen entsprechend sehr auf stärkste Bewegtheit bedacht. Hans Hotter gibt mit prächtig klangvoller Stimme einen Jochanaan von legendärer Größe.

Das Bühnenbild ist einfacher als bei uns und läßt die unheimliche Weite der Wüste ahnen, während in Dresden der Raumeindruck in einer gewissen kammerspielartigen Geschlossenheit die Konzentration auf das psychologische Geschehen stärker berücksichtigt.

Dr. Hugo Heurich.

Kleine Kulturnachrichten

† **Auch in diesem Jahre Bayreuther Kriegs-Festspiele.** Wie im Sommer der beiden vergangenen Jahre, so finden auch im dritten Kriegsjahr die Bayreuther Festspiele statt, die als Dank der Heimat an die kämpfende Front wieder ausschließlich den Soldaten und Rüstungsarbeitern vorbehalten sind. Die Bayreuther Kriegs-Festspiele beginnen in diesem Jahre am 9. Juli und bringen die „Götterdämmerung" (viermal), den „Fliegenden Holländer" (zwölfmal), den ganzen „Ring der Nibelungen" (einmal). Die Festspiele werden, wie in den beiden Vorjahren, von der Deutschen Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, als geschlossene Veranstaltungen durchgeführt. Ein öffentlicher Kartenverkauf findet nicht statt.

† **Eröffnung der Münchner Kunstausstellung 1942.** Die Münchner Kunstausstellung 1942 wurde durch Gauleiter Staatsminister Wagner im Maximilianeum eröffnet. Sie umfaßt über 500 Werke der Malerei, Plastik und Graphik und gibt auch im dritten Kriegsfrühling einen eindrucksvollen Rechenschaftsbericht über die Münchner Kunst.

† **Der Dresdner Tonkünstler Alfred Pellegrini** hielt im Rahmen der „Deutschen Akademie" eine Reihe von Wagner-Kulturvorträgen in Kroatien und Dalmatien. Der Künstler wirkte mit schönem Erfolge in Agram, Essegg, Sarajewo, Banja Luka und Ragusa und wurde sofort zu weiterem Wirken eingeladen. — Auf der Rückreise sprach Pellegrini noch in Wien im Kreise des „Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen" und des „Bayreuther Bundes" über „Richard Wagner als deutscher Kulturkämpfer".

† **Centraltheater.** Diesen Sonnabend 25. Vorstellung der Ausstattungsoperette „Wie einst im Mai" von Walter Kollo.

† **Johann-Sebastian Peschke,** Klavierabend heute, Freitag, 19,30 Uhr, im Künstlerhaus: Bach—Liszt, Fantasie und Fuge G-Moll; Bach, Toккata D-Moll; Bach—Busoni, Chaconne; Schumann, Fantasie C-Dur und Chopin, Fantasie F-Moll.

† **Dr. Schrade Geschäftsführer der Reichstheaterkammer.** Der Präsident der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, hat den Abteilungsleiter der Hauptgeschäftsführung der Reichskulturkammer, Dr. Hans-Erich Schrade, unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienststellung zum kommissarischen Geschäftsführer der Reichstheaterkammer ernannt.

† **Carl Günther** wurde für die Rolle des Legationsrates Dr. Bode in dem neuen Ufa-Film „Germanin" (Die Geschichte einer kolonialen Tat) verpflichtet.

Der Dichter Siebenbürgens

Zum heutigen 65. Geburtstag von Adolf Meschendörfer

Mit dem Klange des Namens Adolf Meschendörfer verbindet sich in der großen Oeffentlichkeit zunächst die Erinnerung an seine beiden Romane „Die Stadt im Osten", preisgekrönt vom Deutschen Sprachverein, und „Der Büffelbrunnen", die beide in viele tausend deutsche Häuser gedrungen sind und Meschendörfer als einen glühenden Schilderer des kraftvollen Deutschtums und der Schönheiten seiner siebenbürgischen Heimat und zugleich als einen meisterhaften, in einsamer Höhe schaffenden Beherrscher der Sprache zeigen.

Nach einer Zeichnung von Kimm

Aber diese beiden Bücher der „siebenbürgischen Trilogie", zu denen ein drittes noch nachfolgen soll, zeigen nur die eine Seite des Schaffens und Wirkens des Siebenbürger Sachsen Meschendörfer. Er ist nicht nur Dichter, oder vielmehr, er ist es im höchsten Sinne: als Streiter und Vorkämpfer für die volksdeutsche Kultur im südöstlichen Raume. Daß das siebenbürgische Schrifttum sich heute einen wesentlichen Platz im gesamtdeutschen Geistesschaffen errungen hat, ist vor allem das Werk Meschendörfers. Mit seiner Zeitschrift „Karpathen", für die er sein ganzes väterliches Vermögen einsetzte, schuf er 1907 den Boden, auf dem die junge siebenbürgische Schriftstellergeneration mit Zillich und Wittstock an der Spitze sich entfalten konnte. 1914 mußte diese Zeitschrift eingestellt werden. Meschendörfer aber behielt die unbestrittene kulturelle Führung der jungen Generation. Daß er, der einstige Mittelschullehrer, 1927 als Rektor des Honterus-Gymnasiums in Kronstadt der Leiter des gesamten Schullebens der Siebenbürger Sachsen wurde, ist eine folgerichtige Erweiterung und Vervollkommnung dieser kulturellen Führerstellung. Denn mit der deutschen Schule steht und fällt die Kultur und die Volkskraft des Deutschtums fern der Heimat.

Wir im Reich, die wir seine Persönlichkeit nur von seinen dichterischen Werken her erfassen können, begeistern uns an der kostbar, gleich edlem Kristall in abgeklärter Schönheit aufgebauten Sprache dieser glühenden deutschen Kämpferpersönlichkeit, die sich so wunderbar lyrisch verströmen kann wie in der „Siebenbürgischen Elegie", und die kraftvoll und klar und bannend, raum- und volksbezogen bis zum letzten, in seinen epischen wie auch den dramatischen Werken „Der Abt von Kerz", „Michael Weiß, Stadtrichter von Kronstadt" strömt und von der, zur „Stadt im Osten", Hans Grimm gesagt hat: „Ich glaube, es ist seit vielen Jahren kein besser geschriebenes Buch in deutscher Sprache erschienen. Denn so, wie es durch Meschendörfer in Kronstadt geschieht, müssen Bücher aus der Nation heraus geschrieben und in die Nation hineingestellt werden."

M. K.

Die Philharmoniker im Dresdner Musiksommer

Mit einem Mozart-Beethoven-Zyklus vertreten die Philharmoniker im Rahmen des Dresdner Musiksommers das klassische Erbe dieser zeitgenössischen Musikwochen. Gleich der erste Abend gestaltete sich sehr mit Recht zu einem stolzen Erfolg. Beethovens „Coriolan"-Ouvertüre bildete den Auftakt. Wir haben sie selten so energiegeballt, so unerhört dramatisch erlebt. Von heroischer Leidenschaft war sie zutiefst durchglüht, und die Wucht der Orchesterschläge besaß eine geradezu elementare Wirkung. Danach Mozarts G-Moll-Sinfonie. Wohl brach ein tragischer Grundzug auf, aber die Gesamthaltung war doch von Licht und Sonne umflutet. In anmutvoller Reinheit blühte so der Glanz Mozartscher Melodik auf, und in makelloser Schönheit sangen die Streicher und Bläser ihre Weisen. Man kann sich manches straffer, ja fast dämonischer denken. Uns aber sprach dieses ausgesprochen weiträumige Ausschwingen der melodischen Gestalten außerordentlich zwingend an, denn es war reinste Freude, wie all die beglückenden Einzelzüge so blitzsauber vor den Hörern ausgebreitet wurden. Mit Beethovens F-Dur-Sinfonie aber war man ganz im frühlingsnahen Musizieren drin. So frisch wie draußen vorm Zwinger das Grün der Bäume leuchtete, so frohgemut schlug die Wachtel am Bach, so lustig aufschäumend wirkte das Zusammensein der Landleute. Paul van Kempen aber war der wahrhaft überlegene Meister des Taktstockes. Alles dirigierte er auswendig. Erstaunlich, mit welcher Eindringlichkeit er die Bildkraft der Musik heraufzubeschwören vermochte. Feine lyrische Tönungen von pastellhafter Zartheit standen da neben wuchtigen Akzenten. Aus leidenschafterfüllter Hingabe wußte er das Geschehen so zu formen, daß man gern in seinem Bannkreis verweilte. Ein Sonderlob gebührt nicht minder dem ausgezeichneten Orchester.

Dr. Günter Haußwald.

Arno-Breker-Ausstellung in Paris

Professor Arno Breker traf in Paris ein, um die letzte Hand an die Vorbereitungen zur Ausstellung seiner Werke zu legen, die vom 15. Mai bis 15. Juli in den Tuilerien stattfindet. Die Ausstellung wird mit 30 kleineren Statuen, 15 Großplastiken und Reliefs und 120 Handzeichnungen einen umfassenden Ueberblick über das bisherige Werk dieses großen deutschen Künstlers geben, angefangen von den Pariser Jahren bis zu den Staatsaufträgen der letzten Zeit. Mit dieser großen Ausstellung wird der französischen Oeffentlichkeit zum ersten Male das Gesamtwerk eines deutschen Künstlers gezeigt, der wie kein zweiter berufen ist, in seinem Werk als repräsentativer Ausdruck des neuen deutschen Geistes zu gelten.

MENSCHEN VOM BERGE

ROMAN VON GUSTAV RENKER

(6. Fortsetzung)

„Verdammter Fratz! Wenn man nur einmal so ein paar Bälger 'zammfahren dürft'! Da täten die Eltern gleich besser aufpassen!" Sie sah ihn entsetzt an. Es war ein herziges, blondkrauseliges Kind gewesen. Wäre etwas geschehen, so wäre Herr Jehoda sicher schuldlos gewesen. Aber schon der Gedanke, so was „zammfahren" zu wollen! Vielleicht war die Mutter ein armes Weib, das in der Arbeit war, eine Magd, deren Kleines, geduldet mit den Kindern des Bauern aufwuchs, von niemand behütet. Mit einem Male war die Freude Marias erstickt von einem Widerwillen gegen den Mann, der sie zu dieser Fahrt eingeladen hatte.

Sie sah den Kirchturm von Tschörau, wo Hans begraben lag, und hatte unbändige Sehnsucht, dorthin zu gehen. Zum Vater hinauf war ja wohl doch zu wenig Zeit! Was der Herr Karl wohl sagen würde, wenn sie den Kirchhof besuchen wollte?

Er sagte gar nicht viel dazu, als sie dann vor dem Gasthof Leo hielten. „Ich hab' eh mit den Wirten zu reden — geh'n S' nur. Sind S' in einer Stunde wieder da?"

„O ja, leicht! Fahren wir dann heim?"

„Das nicht. Aber zum See könnten wir gehen: nach der Arbeit das Vergnügen! Ein bissel Schifferlfahren!"

Sie fand nichts an diesem Wunsche. Zu Dutzenden belebten Boote den stillen See. Sie war so selten Kahn gefahren, und das war doch immer schon als Kind ihr großer Wunsch gewesen. Vom Berge aus sah man die Schiffe auf dem See, die schneckengleich kriechenden Ruderboote, die Motorschiffe, die einen schäumenden Schweif hinter sich herzogen, und die Segelboote, die wie weiße Falter zu schweben schienen. Warum sollte sie nicht mit dem dicken Karl ein wenig Schifferl fahren?

Sie ging zum protestantischen Friedhof, der so armselig, so klein, so bescheiden und so voll tiefer Seele war wie die Menschen des Berges, die in ihrem letzten Bett die steinigen Holperwege herabgetragen worden waren. Denn zumeist lebten die Evangelischen oben in den weitfernen Höfen. Maria wußte, warum das so war. In der Schule hatte es der Lehrer erklärt: Als die eisernen Reiter vor dreihundert Jahren den Lutherglauben mit Feuer und Schwert ausrotten wollten, waren die Bauern, um nicht die Heimat zu verlieren, auf den Berg gewandert, den die Panzermänner nicht erklimmen konnten. Auch ein Birnbacher hatte dort oben gereutet und geackert, wo heute die Baderkeusche stand.

Maria erschrak fast, als sie zum Grabe trat: ein schöner Stein war da und mit schwarzen Lettern eine Inschrift: „Hier ruht Johannes Pernutt, Revierjäger, in treuer Pflichterfüllung durch Meuchlerhand gefallen." Das hatte der Doktor Wetter getan und, wie es so seine Art war, Maria nichts davon gesagt, obwohl sie ihm gelegentlich in Villach begegnete.

Auch frische Herbstastern waren offenbar erst vor kurzem gepflanzt worden. Es kam ihr in den Sinn, daß sie Hans hätte einige Blumen bringen können. Aber sie hatte ja nicht gewußt, daß sie hierherkommen würde.

Maria stand still und lauschte. Immer, wenn sie hier auf dem Friedhof stand, war ihr, als dringe aus der Tiefe ein Fragen oder Reden zu ihr herauf. Nicht in Schallwellen, dem Ohr vernehmbar, nein, es floß aus der Erde, in ihre Füße, durch den Körper, in ihr Denken. Der tote Mann, der Vater des Ungeborenen, sprach.

Maria setzte sich auf einen übergrasten, vergessenen Hügel neben dem Jägergrab und dachte nach, ob ihr Kind näher bei ihr oder beim Vater sei. Was sie in sich barg, war wohl noch ohne Seele, nur das noch unvollendete Gerüst des Werdenden. Ob das selige Wesen Kind in der großen Unendlichkeit drüben beim Vater weilte? Oder war es etwa so, daß Hans zu ihr zurückkehren würde in neuer Gestalt? Sie lächelte vor sich hin über ihr törichtes Sinnen. Die klügsten Leute der Welt grübeln vergeblich über das Geheimnis der letzten Dinge, und da sitzt so ein dummes Bauerndirndl und meint, es könne vermessene Fragen stellen.

Sie erhob sich mit einem Ruck. Zur Mutter wollte sie hinübergehen, die mit den Großeltern an der Ostmauer des Friedhofs lag. Noch Abschied nehmen vom Hans! Sie beugte sich über das Grab — da war ihr, als fühle sie einen Blick auf sich. An der Kirchenmauer, neben Gerümpel von morschen Kreuzen, stand ein junger Mensch, vielleicht einige Jahre älter als sie. Er kam ihr bekannt vor, doch wußte sie nicht, wohin sie ihn tun sollte. Blond war er mit natürlich gewelltem Haar, groß, und das scharfe Gesicht sehr hell, die Augen aber standen dunkel in diesem lichten Kopf. Sie sahen jetzt flackernd, unruhig auf Maria, aber es war nicht die begehrliche Art, mit welcher Männer sie sonst ansahen. Es war etwas anderes darin — sie verstand es nur nicht.

Zögernd, mit gespielter Gleichgültigkeit kam er, die Hände in den Taschen seiner grauen Lodenjoppe, heran. „Hast da wen liegen?" Er deutete mit dem Kinn gegen das Grab.

„Ja, einen lieben Menschen." Er sah auf den Stein. „Ah, das ist der Jager, den s' erschossen hab'n", murmelte er gepreßt. Vielleicht wollte er damit sein Beileid ausdrücken.

„Wird wohl sein." — „Und du bist . . ."

„Die Baderkeuschlertochter. Wird dir nicht bekannt sein."

„Wohl, wohl! Von der Baderkeuschen. Wir sind nur ein bissel weit auseinander, aber in der gleichen Höh'. Der Millonigsohn bin ich von der Manessen. Der Georg."

Jetzt wußte sie, woher sie ihn kannte. Manessen heißt der östlich verlaufende Rücken der Gerlitze. Dort oben lag die Millonighube, und es war eine gute Stunde Weges dorthin von der Baderkeusche.

„Hast auch wen liegen da?" — „Den Großvater."

„Du bist aber ein guter Enkel, daß du den Großvater besuchst an so einem schönen Sonntag."

„Kegel gespielt hab' ich mit Kameraden gleich da drüben im Wirtshaus. Sind ja nur ein paar Schritt' zum Friedhof." Er sah wieder auf den Grabstein. „Bist dem Jager seine gewesen?" Sie nickte. Er warf einen flüchtigen Blick auf sie und verstand. „Ist halt schwer — so zurückbleiben!"

„Leicht ist's nicht!" — „Und man weiß noch immer nichts!"

„Was soll man denn wissen?" — „Wer ihn um'bracht hat!"

„Ich hab' nicht gehört, daß die Schandarm den Mörder gefunden hätten. Ehrlich gestanden — ich kümmere mich auch nicht viel darum. Hab' jetzt andere Sorgen."

„Aber du — du mußt doch einen schauderhaften Haß gegen den Menschen haben. Ich stell' mir so vor, du mußt Tag und Nacht denken: Wenn ich ihn nur erwürgen könnt' mit meinen Händen!"

Sie sah ihn mit ihren ernsten Augen an. „So ist das nicht, Georg. Immer einmal kommt's mir wohl, warum das hat geschehen müssen. Aber dann denk' ich wieder, es ist so Schicksal gewesen. Wie im Krieg, verstehst! Eine Männersache! Steh'n sich zwei gegenüber und müssen ihre Sache ausraufen."

„Du bist wohl eine Gute, daß du so denkst und keinen Haß hast gegen den andern."

„Keinen Haß? Nein, er ist mir gleichgültig. Mein Jager wird dadurch nicht mehr lebendig. Der andere hat vielleicht Frau und Kinder — die bleiben zurück, wenn s' ihn erwischen und aufhängen. Für eine Tat, die er im jähen Zorn gemacht hat, aus Angst vielleicht, daß er eingesperrt wird. Soll der liebe Gott richten, wenn er auch einmal drüben ist, wo der Hans jetzt ist."

Er atmete tief. „Ja, der Herrgott wird richten — vielleicht richtet er jetzt schon! Gehst wieder auf den Berg, Baderkeuschlerin?" — „Maria heiß' ich und nach Villach muß ich. Ich leb' jetzt dort." Sie wandte sich zum Ausgang — eben hatte es vier Uhr geschlagen. Karl würde schon warten.

(Fortsetzung folgt)

Wirtschaftsteil

Anlauffrist für Frischwaren-Anordnung

Laut Runderlaß Nr. 38/42 des Reichskommissars für die Preisbildung wird darauf hingewiesen, daß die Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten vom 27. März am 1. Mai in Kraft tritt. Ihre besondere Bedeutung liegt darin, daß die bisherige, durch zahlreiche bezirkliche Vorschriften bedingte Uneinheitlichkeit in der Preisbildung beseitigt wird. Dabei wird die Notwendigkeit, besondere örtliche Verhältnisse zu berücksichtigen, nicht verkannt. Die bisherigen Grundsätze der Preisbildung sind im allgemeinen unverändert geblieben.

Um einen reibungslosen Uebergang sicherzustellen, ist der Preiskommissar damit einverstanden, daß den Beteiligten eine Anlauffrist bis zum 31. Mai gewährt wird. Die Preisüberwachungsstellen und unteren Preisbehörden werden daher ersucht, keine Bestrafungen vorzunehmen bei Verstößen, die innerhalb der Anlaufzeit offenbar nicht vorsätzlich begangen worden sind. Vom 1. Juni 1942 an haben jedoch die Preisüberwachungsstellen und unteren Preisbehörden, wie bisher die Preisgestaltung für Frischwaren und Trockenfrüchte an Hand der Frischwaren-Anordnung und der inzwischen ergangenen neuen Sortierungsvorschriften schärfstens zu überwachen. In besonderem Maße ist darauf zu achten, daß die Waren verderbfrei, oder, soweit der Verderb nicht aussortiert werden kann, unter Vergütung des tatsächlich vorhandenen Verderbs verkauft werden.

Preisangabe auf Arzneipackungen

Die Hersteller von Arzneifertigwaren werden (RA 102 v. 4. 5.) verpflichtet, die sich aus der deutschen Arzneitaxe jeweils ergebenden Apothekenverkaufspreise einschl. Umsatzsteuer auf der äußeren Umhüllung der Waren aufzudrucken. Im Falle einer Preisänderung wird für die vorhandenen Umhüllungen eine Aufbrauchsfrist von bis zu 6 Monaten gewährt. Spätestens einen Monat vor dem erstmaligen Aufdruck des Preises ist dieser vom Hersteller zur Nachprüfung an die Kommission zur Bearbeitung der Spezialitätentaxe, Berlin-Zehlendorf, mitzuteilen.

Handelsspanne im gleichstufigen Handelsverkehr

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 23. April 1942 eine Anordnung erlassen, in der vorgeschrieben wird, daß Importeure und Großhändler, soweit sie an andere Importeure und Großhändler verkaufen, verpflichtet sind, auf den dem Käufer mit der Ware zu übergebenden Verkaufsbelegen zu vermerken, ob und in welcher Höhe die zugelassene Handelsspanne bereits ausgenutzt worden ist. Hierdurch soll verhindert werden, daß der abnehmende Importeur oder Großhändler in Unkenntnis, neuerlich die volle Handelsspanne berechnet und damit eine Verteuerung der Waren herbeiführt. Der kaufende Importeur oder Großhändler muß sofort aus der Rechnung erkennen können, welcher Teil der Handelsspanne ihm noch zur Verfügung steht.

Geldhortung zwecks Steuerhinterziehung schwer bestraft

Eine Frau hatte in den Jahren 1931 bis 1940 fortgesetzt in den Steuererklärungen ihr Vermögen zu gering angegeben, um Vermögensteuer zu sparen. Auf diese Weise war es ihr gelungen, das Finanzamt um 1238 RM zu betrügen. Der Sachverhalt kam heraus, als bei der betreffenden Frau eine Haussuchung gehalten wurde. Die Beamten entdeckten im Schlafzimmer eine Kasette mit einem Geldbetrag von beinahe 23 000 RM. Die Eigentümerin gab an, sie habe diesen Geldbetrag schon seit längerer Zeit in ihrer Wohnung aufbewahrt, um ihn der Steuerbehörde gegenüber besser verschweigen zu können. Die unredliche Frau mußte den hinterzogenen Steuerbetrag selbstverständlich sofort nachzuzahlen. Außerdem erhielt sie wegen Steuerhinterziehung eine Geldstrafe von 1800 RM.

Damit war die Angelegenheit aber noch nicht erledigt. Die Frau wurde vielmehr außerdem wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung, und zwar wegen Geldhortung angeklagt und vom Gericht an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 20 000 RM verurteilt. Die Geldhamsterin legte gegen dieses Urteil Revision ein. Sie vertrat die Ansicht, durch die rechtskräftige Verurteilung wegen Steuerhinterziehung bereits endgültig wegen des fraglichen Sachverhalts bestraft zu sein. Sie meinte, sie könne nicht wegen Geldhortung noch einmal verurteilt werden. Das Reichsgericht war anderer Meinung. Durch Entscheidung vom 1. Dezember 1941 (5 D 501/41) wurde die Revision kostenfällig zurückgewiesen. Zur Begründung führt das Reichsgericht aus, es handele sich bei dem Steuervergehen der Angeklagten und dem Zurückhalten der Geldzeichen nicht um ein und dieselbe Handlung. Die fortgesetzte Steuerhinterziehung sei dadurch begangen worden, daß die Angeklagte unrichtige Steuererklärungen in der Erwartung abgegeben habe, die Steuerbehörde werde sie infolgedessen niedriger einschätzen. Das Zurückhalten der Geldzeichen berühre sich nicht mit den Handlungen, welche die Steuerverkürzung bewirkt hätten. Handlungen, die lediglich eine Sicherung gegen die Entdeckung einer Steuerhinterziehung bezweckten, gehörten nicht zum Tatbestand der Steuerhinterziehung.

Diese Reichsgerichtsentscheidung mag für alle Steuerzahler eine Mahnung sein, der Steuerbehörde gegenüber keine falschen Angaben zu machen und vor allem nicht durch Hortung von Geldbeträgen auch noch gegen die Kriegswirtschaftsverordnung zu verstoßen. Dr. M.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Landwirtschaftlicher Kreditverein Sachsen in Dresden. Die Ertragsrechnung weist für 1941 einen Zinsenüberschuß von 0,432 (0,533) Mill. RM aus. Nach 0,024 (0,041) Abschreibungen wird einschließlich 6929 (6846) RM Gewinnvortrag ein Gewinn von 198 606 (197 781) RM ausgewiesen, aus dem die Stammanteile wieder 4½ Dividende erhalten. Aus der Bilanz: Anleihen in Umlauf 132,16 (132,4), aufgenommene Kredite 9,94 (10,09), Meliorationskredite der Deutschen Rentenbank-Kredit-Anstalt 10,9 (10,78), durchlaufende Meliorationskredite 25,09 (25,53), Verbindlichkeiten 7,50 (7,87), Tilgungsfonds 29,49 (27,20), Rücklagen 7,14 (6,62), Wertberichtigungsposten 0,65 (0,52), Stammanteile und Geschäftsguthaben der Mitglieder 1,25 (1,24) Mill. RM; dem gegenüber Wertpapiere 9,93 (9,91), Bankguthaben 5,30 (4,55), Hypotheken- und Darlehen 132,12 (130,30), Kommunaldarlehen 50,29 (50,66), Meliorationsdarlehen einschließlich durchlaufende 33,99 (36,31), Grundstücke und Gebäude 0,69 (0,71) Mill. RM.

Dresdner Feuerversicherung a. G., Dresden. Nach dem Geschäftsbericht war der Verlauf des Jahres 1941 recht zufriedenstellend. Die Prämie in Feuer stieg von 3,961 auf 4,163 Mill. RM an. Auch die weiteren Versicherungszweige erbrachten eine Prämienzunahme. Die Gesamtprämie stieg um 0,423 auf 5,707 Mill. RM, die Gesamtschäden gingen von 1,778 i. V. auf 1,656 Mill. RM zurück. Für Rückversicherung wurden 2,77 (i. V. 2,487) Mill. RM verausgabt. Nach Zuweisungen an verschiedene Rücklagen (u. a. 0,1 Mill. RM an die Pensionskasse, je 0,05 Mill. RM an die Rücklage für Schadensverhütung und für Hausreparaturen) verbleibt ein Geschäftsüberschuß von 0,604 Mill. RM. Es soll bekanntlich vorgeschlagen werden, an Stelle der bisherigen 30 % Prämienermäßigung einen Prämiennachlaß in Höhe von 30 % einzuräumen. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung soll es bei der bisherigen Beitragsrückgewähr in Höhe von 10 % verbleiben. Obendrein soll der HV vorgeschlagen werden, von dem Ueberschuß 600 000 RM der Rücklage für Beitragsrückgewähr zuzuweisen, so daß diese 1,678 Mill. RM betragen würde. Es würden sich sodann die Garantiemittel (einschl. der sog. techn. Reserven gleich 2,050 Mill. RM) auf 11,049 Mill. RM stellen. Hypotheken gingen um 0,439 auf 4,514 Mill. RM zurück; dagegen stiegen die Wertpapiere um 1,062 auf 3,682 Mill. RM. Grundstücke stehen mit 0,6 Mill. RM zu Buche. Der Geschäftsverlauf 1942 zeigt weiteres Anwachsen der Prämieneinnahme.

Kraftwerke Freital AG in Freital. In der HV dieser Konzerngesellschaft der AG Sächsische Werke wurde der Abschluß für 1941 verabschiedet, der einen Reingewinn von rund 146 000 (15 000) RM ausweist. Es wurde beschlossen, die seit Jahren unterbrochene Dividendenzahlung wieder aufzunehmen und 4,5 % Dividende auf 3 Mill. RM AK auszuschütten. Der wegen Erkrankung aus dem Vorstand ausgeschiedene technische Direktor Georg Riedel wurde ersetzt durch Direktor Dreßler.

Zwickauer Kammgarn-Spinnerei, Zwickau: Wieder 6 % auf beide Aktiengattungen.

Baumwoll-Spinnerei Zwickau, Zwickau: Wie im Vorjahr 6 %.

F. Küppersbusch & Söhne AG, Gelsenkirchen: 6 % auf das berichtigte Kapital von 6 Mill. RM (entspricht der Vorjahrsdividende von 8 %).

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei, Falkenstein i. V.: Wieder 6 %.

Norddeutsche Woll- und Kammgarn-Industrie AG, Bremen: AK von 7,5 auf 12 Mill. RM. HV wird eine Dividende von 5 % auf das berichtigte AK vorgeschlagen (i. V. 8 % auf das alte AK).

M. K. Textilwerke AG, Wüstegiersdorf (Schles.): 5 % wie im Vorjahr.

A. W. Faber Castell-Bleistift-Fabrik AG, Stein bei Nürnberg — wieder 7 %.

„Keramag" Keramische Werke AG, Bonn a. Rh. — 6 % (5 %).

Hanfwerke Füssen-Immenstadt AG, Füssen: Wieder 6 %.

Abgabe der Gewinnerklärung im Handwerk

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bezüglich der Frist zur Abgabe der Gewinnerklärung nach § 22 KWVO im Bereich der Reichsgruppe Handwerk bestimmt, daß als Abendetag der Formulare der 15. Mai gilt.

Berliner Börse vom 7. Mai

Kleinste Umsätze kennzeichneten zum Börsenbeginn die Aktienmärkte. Bei Festsetzung der ersten Kurse erhielt über die Hälfte aller variablen Aktienwerte eine Strichnotiz. Auch die übrigen Papiere hatten, abgesehen von Farben, lediglich Umsätze von rund 10 000 RM. Hierbei überwogen leichte Steigerungen. Höher stellten sich insbesondere Montanwerte. In der zweiten Börsenstunde nahm die Kursentwicklung an den Aktienmärkten einen unregelmäßigen Verlauf.

Kassakurse

Dt. Reichsbank 143,25 (143,75), AG für Verkehr 169,5 (169,5), Hapag 116,5 (116,5), Nordd. Lloyd 115,5 (115), AEG 186,25 (185,25), Aschaffenburger Zellstoff 152 (151,5), Bayern-Motoren 211,25 (210,5), Bemberg 169, Berger Tiefbau 226 (226), Berl. Licht u. Kraft 201,75 (202,5), Buderus 148,37 (147,5), Charl. Wasser 139,25, Chem. Heyden 225,75, Chillingworth 215 (214,5), Conti-Gummi 158 (158), Daimler-Benz 195 (194), Dt. Conti-Gas 169,75 (169,5), Dt. Erdöl 171 (170,75), El. Lieferungen 228, IG Farben 209,75 (209,75), Feldmühle 182,5 (183), Gesfürel 229,25 (227,25), Harpener Bergbau 164, Hille-Werke 163,75 (163), Hoesch 164 (165,75), Ilse Genuß 175 (174,37), Kali-Chemie 193,5, Klöckner-Werke 170,5 (169), Laurahütte 30 (30), Mannesmann 169 (167,75), Masch. u. Bahnbed. 146,25 (146,75), Metallges. 227,75 (231), Rheinstahl 197,75 (196,62), Rh.-W. Elektro 188 (186,25), Rheinmetall Borsig 186 (186), Rütgerswerke 163,25 (162,87), Salzdetfurth 192,5 (191), Schering 179,25 (172), Schultheiß 195 (192,5), Veltag 130,5 (130,5), Ver. Stahlw. 158 (157,75), Westd. Kaufhof 145 (145), Zell-Waldhof 132,12 (132,25), Allianz-Stuttgarter 336 (336), Otavi-Minen 27,12 (27,12).

Berliner amtliche Devisenkurse

Die Kurse blieben unverändert.

Leipziger Börse vom 7. Mai (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

	Zins	7. 5.	6. 5.
Leipzsch. 38 F. 2	4½	103,6	103,6
do. 39 F. 4	4½	101,6	101,6
do. 40 F. 1	4	102,3	102,3
Reichsschatzanw. 41	3½	99,1	99,1
Sächs. Anleihe 1938	4½	104,5	104,5
do. do. 1940	4½	105,25	105,25
Reichsb.-Sch. v. 38	4½	102,8	102,8
do. do. v. 39	4½	105,7	105,75
Reichsp.-Sch. v. 35	4½	103,2	103,2
do. do. v. 40	4	104,8	104,8
Reichsanl. Altbesitz		165,62	165,5
Dresdner 1926	4½	—	104,0
Dresdner 1929	4½	—	104,0

	Zins	7. 5.	6. 5.
Zittauer 1929	4½	—	—
Dresdner Stdt. Anl.	4	175,5	175,5
S.K.R. Samml.-Anl. 16		175,75	175,75
Lanz. Kreditbriefe 11	4½	—	—
Kred. S. Gem. Anl.		175,0	175,0
Landw. Kred.-V. S. Gm.-Sch.		176,0	176,0
S. Bod. Schuldv. 5-7	4½	—	—
A.-G. Sächs. Werke 36	4½	105,75	105,87
do. do. 40	4½	107,5	107,5
Wilfried Stahl v. 1937	5	—	—
Leipz. Riebeck	5	—	—

Aktien

	% Div.	7. 5.	6. 5.
A.-Fabr. Mückenberg	5	147,0	147,0
Ammend. Papierf.	5	131,0	131,0
Bayr. i. A. Bau. Brand.	6	—	—
[illegible] Leipzig	4	126,0	126,0
Braunkohlen-Feinmetall	5	—	—
Gebr. Leschwitz	6½	—	156,5
Chem. Heilsberg	6	150,12	150,5
Chem. v. Heyden	8	238,0	238,0
Chromo Najork	5	118,0	118,5
Cons. Spinn. u. Web.	6	153,0	155,0
Dt. Eisenhandel	6	148,0	148,0
Dresdner Bau u. Ind.	0	75,0	75,0
Dresdner Gardinen	6	—	144,62
Erste Kulmbacher	7	250,0	250,0
Europahof	0	69,3	—
Falkenst. Gardinen	6	—	—
I.G. Farbenindustrie	6	210,75	210,25
Färberei Glauchau	0	—	—
Gebierwerk	6	144,0	144,0
Gohs & Co.	4	—	130,0
Glauziger Zucker	5	—	—
Görlitzer Waggon	7	174,5	174,5
Großenh. Webstuhl	6	—	—
Halle-Werke	4	124,0	124,0
Heidenauer Papierf.	0	—	—
Heine & Co	6	—	—
Hillewerke	6,9	163,5	163,0
Hotel Bellevue	7	—	—
Industriew. Plauen	7	169,0	169,5
Kahla Porzellan	4	137,0	137,0
Keramag	8	222,0	—
Kirchner & Co	8	144,0	—
Kohl, Max	8	194,0	194,0
Köllner Lederwerk	8	220,0	220,0
Kulmb. Rizzibräu	4	145,0	145,0
Kunstanst. Elgold	6	—	—
Kons Treibriemen	6	147,0	—
Langbein-Pfanhauser	8	301,0	300,0
Leipz. Kammgarn	3	—	—
Leipz. Spitzen	6	170,0	170,0
Leipz. Trikotagen	5	—	—
Leipz. Wollkämm.	6	165,0	165,0
Lindner, Gottfried	5	237,0	237,0
Lingel-Schuh	4,8	128,0	—
Lingner-Werke	8	207,0	207,0
Masch. Paschen	8	140,0	140,0
Mech. Web. Zittau	6	144,0	144,0
Meißner Ofen	5	—	159,0
Mimosa	8	—	—
Prosp. Palmpap.	4	116,0	115,0
Phänomen	4	148,0	148,0
Pittler	7	163,0	163,0
Planeta	6	—	—
Plauener Gardinen	5	—	—
Plauener Tüll	0	—	—
Radeberg. Exportb.	8	168,0	168,0
Reichelbräu	6	—	200,0
Rotophot	6	167,5	168,0
Riquet & Co.	5	130,0	130,0
Rosenthal Porz.	6	190,0	190,5
Sächs. Text. Hartm.	8	190,37	190,12
Sächs. Webstuhl	6	152,0	152,0
Hugo Schneider	8	—	—
Schubert & Salzer	6	215,0	215,0
Seidel & Naumann	6	237,0	237,0
Siemens Glas	7	—	—
Ges.-Gr. Waldschl.	5	—	—
Somag	4	124,75	124,75
Spinnerei Renz	4	115,0	115,0
Steingut Colditz	6	149,5	148,25
Stöhr Kammgarn	5½	164,0	164,0
Thiele Leder	5	—	—
Thode Papier	7,2	150,0	150,0
do. do. Genuß	Kllp.	12,7	12,7
Gebr. Unger	5	138,0	138,0
Vulkanwerke	6	—	—
Wotanwerke	6	—	149,0
Ver. Bautzn. Papier	6	—	—
Ver. Stahlwerke	6	158,0	158,0
Ver. Strohstoff	0	95,5	95,0
Vorwärts, Zünder	8	—	—
Vogtl. Spitzen	8	160,5	160,5
Vogtl. Tüll	6	163,0	163,0
Wanderer	8	—	—
Weißenborn Papier	6	151,5	151,0
Zell-Ilse	4	144,12	144,12
Zwick. Kammgarn	6	—	—
ADCA	5	137,25	137,75
Commerzbank	6	145,5	145,5
Deutsche Bank	6	152,5	153,0
Deutsch. Reichsbank	5	143,25	142,75
Dresdner Bank	6	147,75	148,0
Dresdner Handelsb.	6	151,0	151,0
Sächs. Bank	5	142,0	142,0
Sächs. Bodencr.	6	—	—

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt ihres Stammhalters **Karl Günter** zeigen in dankbarer Freude an **Susanne Leonhardt** geb. Schaumann, z. Z. Privatklinik Dr. Kaiser, Abt. Dr. Hoppe, Friedr.-Wilhelm-Str. 12, Dipl.-Ing. Werner **Leonhardt**, Courbièrestraße 47. Görlitz, 6. Mai 1942.

Nach Gottes heiligem Willen erlitt am 18. 4. 1942 auch unser inniggeliebter, hoffnungsvoller und letzter Sohn

Leutnant und Batl.-Adj. in einem Inf.-Regt.

Gerhard Hänisch

Inhaber des EK I und II und des Infanterie-Sturmabzeichens

nach den glücklich überstandenen Feldzügen in Polen und Serbien im Alter von 24 Jahren an der Ostfront den Heldentod für sein geliebtes Vaterland. Nach den Worten seines Kommandeurs bewies er in schwersten Kampfzeiten als wirklich leuchtendes Vorbild immer höchste Tapferkeit, Pflichtbewußtsein und Kameradschaft.

Er glich darin ganz und gar seinem 8 Monate früher an der gleichen Front gefallenen 1 Jahr jüngeren Bruder.

Wir haben an unseren Söhnen höchstes Elternglück erfahren dürfen und tragen ihren Verlust so, wie sie es gern haben: tapfer und ergeben in Gottes Willen.

Oskar Hänisch, Schuldirektor i. R.
Ida Hänisch geb. Zache.

Dresden N 23, Schützenhofstr. 18.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am 26. 4. 1942 fiel unser geliebter, hoffnungsfroher Sohn und Bruder, der Unteroffizier u. Kriegsoffizier-Anwärter

Kaspar von Loeben

für die Verteidigung seines Vaterlandes, treu der Ueberlieferung seiner Ahnen und im festen Glauben an seinen Erlöser, im 22. Lebensjahre.

Paul von Loeben, Staatsfinanzrat i. R. u. Major a. D., Dresden N 6, Zittauer Str. 22
Emmy von Loeben geb. von Tettenborn
Wolf von Loeben, z. Z. interniert in Südafrika
Helene von Loeben, Pritzig, Kr. Rummelsburg/Pommern
Mathilde von Loeben, Briesen-Spreewald über Cottbus
Gerda von Loeben geb. Möller.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Unerwartet endete nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ein sanfter Tod das schaffensreiche Leben meines inniggeliebten Mannes, unseres treusorgenden, guten Vaters und Großvaters, meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes

Dr. med. **Theodor Johannes Elsner**

leitender Arzt der Klinik des Vereins Hilfe für Körperbehinderte, des Sächsischen Heims für Körperbehinderte Dresden-Trachenberge und der orthopädischen Abteilung im Gerhard-Wagner-Krankenhaus.

Lotte Elsner geb. Israel
Dr. med. Wolfram Elsner
Anna Maria Elsner geb. Zimmermann
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Comeniusstr. 87, am 6. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. 5. 1942, 14,15 Uhr, auf dem Johannisfriedhof, Dresden-Tolkewitz, statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Heute verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Onkel und Schwiegervater, Herr

Oberapotheker

Felix Beyrodt

SA-Sturmbannführer (S) und Gruppenapotheker beim Stabe der SA-Gruppe Sachsen und Hegeringleiter, Inh. hoher Auszeichnungen als Weltkriegsteilnehmer 1914—18

im 64. Lebensjahre.

Gittersee, Eulenapotheke, den 6. Mai 1942.

In tiefer Trauer

Werner Beyrodt, z. Z. i. Felde, und Frau Charlotte geborene Schuster, Clare Beyrodt, Hede Wendt geb. Beyrodt, Reichsbahnrat Walter Wendt, Wolfgang Wendt, Frau Elise Schuster, sowie die Gefolgschaft der Eulenapotheke.

Die Einäscherung erfolgt Dienstag, den 12. Mai 1942, 15,30 Uhr, im Krematorium Tolkewitz. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen und etwaigen Blumenschmuck bei der Verwaltung des Krematoriums abzugeben.

Am 5. Mai verschied plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann

Pg. Max Krasselt

Postinspektor

In tiefstem Schmerz

Ida Krasselt und Enkel Manfred

Dresden-A. 19, Stormstraße 15

Beerdigung Sonnabend, 9. Mai, vorm. ¾11 Uhr, auf dem Striesener Friedhof, Gottleubaer Str. Freundlichst zugedachte Blumenspenden werden nach dem Friedhof erbeten.

Gott erlöste am 2. Mai unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, die Amtsgerichtsratswitwe, Frau

Maria Kindler

geb. Ziegler

durch einen friedvollen Heimgang von langem, schwerem Leiden. Die Bestattung hat auf ihren Wunsch im engeren Kreise im Krematorium zu Tolkewitz stattgefunden.

In tiefer Trauer

Frau Martha Scherffig geb. Ziegler
Frau Elisabeth Richter geb. Ziegler, Radebeul
Frau Else Ziegler, Limbach, und Söhne
Frau Marie Kindler, Flöha
Oberkirchenrat i. R. Scherffig, Radebeul
Pfarrer Leistner und Familie, Drebach

Für die uns zum Ausdruck gebrachte Verehrung für unsere Mutter, Frau Martha von Pawel-Rammingen geb. Kob, anläßlich ihres Heimganges sprechen wir unseren warm empfundenen Dank aus.

Weixdorf, Hans-Schemm-Str. 6, im Mai 1942

Ilse Herold geb. von Pawel-Rammingen
Walter Herold

Bei Todesfall sofort 20488 anrufen. Die älteste Dresdner Beerdigungs-Anstalt Zum Frieden, G. m. b. H., Dresden-A., Augustusstraße 6, besorgt alle das Beerdigungswesen betreffenden Angelegenheiten und übernimmt Erd- und Feuerbestattungen in jeder gewünschten Ausführung laut Tarif.

Krieseniger Mineral-Brunnen ist besonders geeignet zum Mischen mit Weinen und Fruchtsäften aller Art, auch jede Bowle gewinnt durch Beigabe einer Flasche „Krieseniger".

Zu kaufen gesucht: 1 Teppich, neu oder gut erhalten, 1 Photo-Reiseapparat 13/18, 1 Stativ für Reiseapparat 13/18. Angeb. an Frieda Born, postlag. Postamt Hauptbahnhof Dresden

Briefmarkensammlg., mögl. größeres Objekt, sowie einzelne Seltenheiten von ernsthaftem Generalsammler geg. Kasse zu kauf. ges. Gefl. Ang., mögl. mit Preis, u. U M 9850 an Dr. Nachr.

Schreibmaschine, neuwert., unsere Modell, sucht R. Bacek, Mühle Auckau bei Kamenz, Sa

Altertümer, Möbel, Gemälde, Zinn, Porzellan, Teppiche, Brücken kauft Reis R. Kneisner, Pirnaische Str. 20, R. 26578

Transport-Dreirad (od. Zweirad), gebraucht, zu kaufen ges. Lingner-Werke, Nossener Straße 2—6

Fenster, Türen, ein Schubkarren gesucht. Pfotenhauerstr. 30, Offert & Co.

Bücher sowie ganze Bibliotheken kauft Antiquariat Hanke, Große Klostergasse 6, Ruf 5.35 63.

Briefmarken kauft Fritz Bohnert, Dresden A. Grunaer Str. 9. Ruf 1932.

Brillanten und Perlen kauft gegen sofortige Kasse Juwelier Roesner, Schloßstraße 1. (C 42/50144.)

Briefmarl.-Sammlungen, bessere Briefmarken kft. P. Hemlichsohn, Briefmarkenversandh. Zirkusstraße 6, I. r. Ruf 28680.

Gemälde alter und neuerer Meister kauft Kunsthandlung P. Rusch, Reichsstraße 12, Telephon 47666.

Goldschmuck, Silber, Geräte u. Münzen kauft gegen sofortige Kasse Juwelier Roesner, Schloßstraße 1. (K 41/7 52338.)

Kirchgeräte, Rehgehörne kauft Gebrüder Kupfer, Dresden A 1, Schloßstraße 6.

Verschiedenes

Wer lehrt mich die einfachsten Handgriffe in der Schneiderei? Angeb. unter S 59750 Dresdner Nachrichten

Bohr- und Dreharbeiten an Graugußformteilen, Stückgewicht 0,7 kg, mit 2 Langbohrung., 130 mm, 5 mm Ø, laufende Arbeit, für dringenden Bedarf, zu vergeb. Gustav Barthel, Dresd. A 21, Bärensteiner Straße 23/25

Perser-Teppiche repariert Gb. Petrich, Prager Str. 34, I. T. 16730

Billardspieler u. Skatspieler treffen sich im großen Spielsaal Esplanade, Seestraße 1, 2. Stock

Einachs-Anhänger für 500 und 700 kg Nutzlast, in offener oder geschlossener Ausführung, liefert für bewirtschaftete Personenkraftwagen Trabag-Anhängerbau, Dresden A 23, Leipziger Str. 22, Fernsprecher 5 38 88

10—25% Brennstoffersparnis garantiert Einmauerung der gel. gesch. Schmolke-Sauerstoffdüsen, System Ing. Schmelzer, in Zentralheizungs- u. Industriekessel. Unverbindliche Beratung durch Ing.-Hlm. O. W. Herrmann, Dresden A 1, Schließfach 263/N.

Kaufgesuche

Eigentums-Uniform für zirka 1,70 gr., schlank, zu kaufen ges. Off. u. D 3855 an Dresdner Nachrichten

2 gebr. Puppenwag., gut erh. ges. Ang. u. A 59797 Dr. Nachrichten.

Kleinbildkamera zu kaufen gesucht. Dr. Sarfert, Weißigstraße 12.

Kaufe alle Schallplatten zu gut. Preis. Musikh., Regensburg. Str. 3, III. R. 40082

Perser-Teppiche, kleine u. große, auch Brücken, suche zu kaufen. Blanpek, erbeten an Frau O. Frih. & J. Dresden, Hotel Europahof

Felle kauft Rebelsiber Straße 19.

Geschäftliche Empfehlungen

Wir haben noch immer große Auswahl in: Tabakpfeifen, kurz und halblang, von 90 Pf. an, Zigarettenspitzen v. 20 Pf. an, Zigarrenspitzen, Holz- u. Meerschaum mit Bernstein (Wiener Kunst-Handarbeit), Zigarren-Etuis, Jäger-Pfeifen, Tücher aus Glas und Schmiedeeisen, Zier-Aschbecher, Tabak- und Pfeifen-Beutel, Zigarrenkästen aus deutsch. Edelhölzern, handgeschnitzt, Arndt & Hoeg., das Zigarrenfachgeschäft für alle (Inh. Herbert Otto), Seestraße 18 (Staatsbank).

Alles zur Verdunkelung. Schnapp-Schnupp-Rollos, lagerfertig, sofort zum Mitnehmen. Verdunkelungspapier in 12 Breiten, auch in schwarz, creme, Rundstäbe, Leisten. Tapetenhaus Europa, Bankstraße 12, Ruf 24866

Anemonen und Ranunkeln erfreuen sich mit ihren leuchtenden glänzenden Farben in rot, blau, weiß und verschiedenen Schattierungen bei allen Gartenfreunden allergrößter Beliebtheit. Anemonen sind in folgenden Sorten lieferbar: Hollandia, einfach leuchtend rot, 10 St. 0,70, 25 St. 1,50. Der Bauner, neur, leuchtend rot gefüllt, 10 St. 0,70, 25 St. 1,50. Einfache Gartenanemonen in herrlicher Prachtmischung, 10 St. 0,70, 25 St. 1,50. Gefüllte Gartenanemonen in großblum. Prachtmischung, 10 St. 0,70, 25 St. 2,50. Halbgefüllte Anemonen in Prachtmischung, 10 St. 0,90, 25 St. 2,00. Ranunkeln sind mit ihren kräftigen gelben Blütenköpfen ebenfalls dankb. Rabatten- und Gruppenpflanzen. Sie blühen in leuchtenden Farben scharlachrot, karmin, rot, orange, goldgelb und dunkelbraun, Prachtmischung aller Farben, 10 St. 0,40, 25 St. 0,75, 100 St. 3,00. Moritz Bergmann, Samenhandlung, Dresden A 1, Wallstraße 9

Pracht-Lilien, Lilium lancifolium, in weiß, rosa, rot, eignen sich zur Bank- und Topfkultur. Sie gedeihen in jedem Boden und sind völlig winterhart. Auf meterhohem Schaft bringen diese Lilien viele große, wohlriechende Blumen hervor. Blütezeit August – September. 1 Stck. –.90, 10 Stck. 8.–. Königslilie 1 Stck. –.90, 10 Stck. 8.–. Echte Feuerlilie, frühblühend u. winterhart, 1 Stck. –.90, 10 Stck. 8.–. Tigerlilie 1 Stck. –.40, 10 Stck. 3.50. Fritz Wend, Samenhandlung, Dresden A., Jahnsgasse 24. Ruf 10138.

Reparatur., besorgt schwierigste, sämtlicher Büromaschinen durch Ulrich Nordmann, Wallensteinstr. 8, R. 22308

Gummi-Spielsachen. Am Postplatz und Mühlstr. 4, das Spezialgeschäft für Bedarfsgegenstände der persönlichen Hygiene.

Können Sie alles lesen, was hier klein gedruckt ist? Wenn nicht, dann brauchen Sie gut und gewissenhaft angepaßte Augengläser von Augen-Optiker Wasmuth, König-Johann-Ecke Moritzstr. 11. Lieferant für alle Krankenkassen. Geschäftszeit von 10—12 und von 14—17 Uhr.

Tausch-Anzeigen

Kraftfahrhandwerk RM. 50.–, gegen Tausch eines nur gut erhalt. Dam.-Fahrrades (vollst. Zugabe), geg. Verrechn. abzug. Angeb. an Enke, Bautzner Str. 59, Leihbuchhandl., erbet.

Tiermarkt

Gesucht werden: 1 Paar leichte Kutschpferde. Ang. u. D 5623 Dr. Nachr.

Amtliche Bekanntmachungen

Verteilung von Mandeln

1. In nächster Zeit werden an die Bevölkerung des Stadtgebietes Dresden einschließlich des Gutsbezirks Albertstadt je Verbraucher 125 g Mandeln verteilt. Damit sich die Kleinverteiler die erforderliche Ware beschaffen können, ist eine Vorbestellung notwendig. Die Verbraucher haben zu diesem Zweck in der Zeit vom 8. bis 13. Mai 1942 bei einem Kleinverteiler (Einzelhändler), der schon bisher regelmäßig Mandeln geführt hat, ihre rosafarbene oder blaue Nährmittelkarte 36 vorzulegen. Der Kleinverteiler trennt von letzterer den Abschnitt N 33 ab. Gleichzeitig versieht er den Stammabschnitt mit seinem Firmenstempel oder seiner Firmenaufschrift und dem Kennzeichen „Ma". Die Nährmittelkarte bleibt in der Hand des Verbrauchers.

2. Die entgegengenommenen Abschnitte N 33 der rosafarbenen und blauen Nährmittelkarten 36 sind von den Kleinverteilern auf Bogen aufzukleben und nach Ablauf der Anmeldefrist umgehend in der üblichen Weise bei der zuständigen Abrechnungsstelle zwecks Ausstellung von Bezugscheinen A über „Mandeln" einzureichen. Auf der Abrechnungsstelle wird auch mitgeteilt, von wem durch die Kleinverteiler die Mandeln bezogen werden können.

3. Die Abgabe der Mandeln an die Verbraucher kann erfolgen, sobald der Einzelhändler auf Grund des von der Abrechnungsstelle ausgestellten Bezugscheines A die Mandeln erhalten hat. Zum Zeichen der Belieferung ist der Firmenstempel auf dem Stammabschnitt der Nährmittelkarte mittels Tinte oder Tintenstifts zu durchkreuzen oder mittels Stempels zu entwerten.

Ein Wahlrecht zwischen süßen und bitteren Mandeln steht dem Verbraucher nicht zu. Der Kleinverteiler hat aber bei der Abgabe nach Möglichkeit die Wünsche der Versorgungsberechtigten zu berücksichtigen, soweit dies die ihm zugeteilte Ware zuläßt.

4. Es ist unzulässig und strafbar, Nährmittelkarten von Personen zu beliefern, die nicht im Stadtbezirk Dresden oder Gutsbezirk Albertstadt wohnen. Unberechtigte Nährmittelkarten sind aus diesem Grunde zurückzuweisen.

5. Juden, Kriegsgefangene, Polen und Zivilarbeiter aus dem russischen Raum sind von der Belieferung ausgeschlossen. Eine Belieferung dieses Personenkreises darf nicht stattfinden.

6. Anstalten, Heime usw. erhalten für Gemeinschaftsverpflegung ohne Lebensmittelkarten Bezugscheine B ausgestellt. Die Anträge sind umgehend unter Vorlage einer Bescheinigung des Anstalts- bzw. Heimleiters über die Zahl der in Frage kommenden Personen im Ernährungsamt, Johann-Georgen-Allee 1, III., Zimmer 13 — Bezugscheinabteilung —, zu stellen.

7. Die Großverteiler haben die von den Kleinverteilern (Einzelhändlern) bzw. Heimen, Anstalten usw. erhaltenen Bezugscheine A und B nach deren Belieferung mit einer entsprechenden Aufstellung bei der Abrechnungsstelle — für Filialbetriebe, Lingnerplatz 1, vorzulegen, die ihnen über die Gesamtmenge eine Bescheinigung erteilt. Gleichzeitig ist dieser Stelle der etwa verbliebene Restbestand an Mandeln zu melden.

8. Zuwiderhandlungen werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft.

Dresden, am 8. Mai 1942.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Ernährungsamt, Abt. B.

Maul- und Klauenseuche

In Seppeln ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Dresden, am 1. Mai 1942

Der Landrat zu Dresden.

Oeffentliche Erinnerung an die Steuerzahlung

Es wird an die Zahlung der folgenden Steuern erinnert:

1. der spätestens am 11. Mai 1942 abzuführenden Lohnsteuer (einschließlich des Kriegszuschlages zur Lohnsteuer, einschließlich der Sozialausgleichsabgabe und einschließlich der Lohnausgleichsabgabe), der Bürgersteuer vom Arbeitslohn und der Ostarbeitersteuer;

2. der spätestens am 11. Mai 1942 fälligen Umsatzsteuervorauszahlungen;

3. der spätestens am 11. Mai 1942 fälligen Vermögensteuer;

4. der auf Grund der zugestellten Steuerbescheide im Mai 1942 fälligen Abschlußzahlungen auf Einkommensteuer (einschließlich des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer und einschließlich der Sozialausgleichsabgabe der Polen und Juden), Wehrsteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1941;

5. der spätestens am 11. Mai 1942 zu leistenden Abschlagszahlungen auf Versicherungssteuer und Feuerschutzsteuer;

6. der spätestens am 11. und 26. Mai 1942 zu entrichtenden Beförderungsteuer;

7. der spätestens am 15. Mai 1942 abzuführenden Börsenumsatzsteuer;

8. des Steuerabzugs von Aufsichtsratsvergütungen (bei beschränkt steuerpflichtigen Aufsichtsratsmitgliedern: einschließlich des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer);*

9. der Kapitalertragsteuer (einschließlich des Kriegszuschlags zur Kapitalertragsteuer).*

* Diese Steuerabzugsbeträge sind binnen einer Woche nach Zufließen der Vergütung oder des Kapitalertrags abzuführen.

Wer nicht pünktlich zahlt, hat einen Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags verwirkt und sofortige Zwangsvollstreckungsmaßnahmen zu erwarten. Zahlungen durch Steuergutscheinkarten (Einzahlungen bei jeder Postanstalt möglich) sind gebührenfrei.

Die Finanzämter Dresden-Admiral-Scheer-Ufer, -Bauenstraße, -Klostergasse, -Marschnerstraße, -Röhrhofsgasse, -Sidonienstraße, 8. Mai 1942.

SLUB
Wir führen Wissen.

FÜR DEN GUTEN EINKAUF
RENNER
AM ALTMARKT
Auf Wunsch erleichterte Zahlung

Henkel-Sachen knapp?

Das liegt zunächst an dem wesentlich verstärkten Bedarf. Daneben spielt die Transportfrage eine Rolle. Der Arbeitsbereich der Reichsbahn ist heute fast fünfmal so groß wie vor dem Kriege — und doch wollen Millionen von Haushaltungen in Stadt und Land laufend mit Wasch- und Reinigungsmitteln versorgt werden. Diese Aufgabe ist bei aller Mühe nicht immer zu lösen. Daher bitten wir um Verständnis — es kommt auch wieder anders!

Persil-Werke, Düsseldorf
Henko Sil IMI ATA

Die gut passende Brille
vom Fachmann
Diplom-Optiker **DANZ** STRIESENER STRASSE **21**

„... endlich von der Fußflechte befreit!"

Jeder kann einmal — trotz aller Sauberkeit — von diesem hartnäckigen Pilz befallen werden, der durch Übertragung in die Zehenzwischenräume gelangt. Dann spüren Sie ein lästiges Fußjucken, es zeigen sich kleine Bläschen, feuchte Stellen, schmerzhafte Hautrisse. Wärme und Schweißbildung begünstigen die Ausbreitung dieser lästigen Beschwerden. Wichtig ist es, schon bei den ersten Anzeichen Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, anzuwenden. Um so schneller werden Sie diese häßlichen Erscheinungen los. Beträufeln Sie morgens und abends die befallenen Stellen mit Ovis. Ovis dringt tief in die Oberhaut ein und stört die Pilzbildung in der Entwicklung ab.

Togal
bei
Rheuma · Gicht
Neuralgien
Erkältungs-Krankheiten
TOGALWERK MÜNCHEN

Neuen Lebensmut
bei Asthma und Bronchitis
Brellkreutz-Asthma-Pulver zum Einatmen
Wirkt schleimlösend, lösend, beruhigend, guter Nachtschlaf. Seit begutachtet, langjähr. erprobt, begeist. Anerkennungen. Überzeugen Sie sich von der Wirkung. Pckg. RM. 1,65 in Apoth. Falls nicht erhältl. od. weg. Broschüre schreibe man an Herstell.
BREITKREUTZ K.-G., Berlin-Tempelhof 540 Ramzygloo 48

C 41/3014

Goldschmuck
Silber Geräte und Münzen
Brillanten
kauft gegen sofortige Kasse
Roesner, Juwelier, Schloßstr. 1

deuten auf eine Fußschwäche hin. Holen Sie sich bei uns Rat.
Scholl's Fusspflege-System
Prager Strasse 12

Offene Stellen

Dresdner Nachrichten suchen für die Hauptbuchhaltung männliche od. weibliche Kraft zur Unterstützung des Hauptbuchhalters. Es handelt sich um eine vielseitige Tätigkeit in einem interessanten Betrieb. Bewerbungen an die Verlagsleitung Dresden A 1, Marienstraße 38/42

Ingenieur für Heizungsanlagen, **Zimmerer, Maurer, Dachdecker, Klempner, Installateure** für Wasser, Klosett, elektr. und Heizungsanlagen, **Gipser, Tischler, Glaser, Anstreicher, Maler u. Werkzeugschlosser** auf kürzere oder längere Zeit für Einsatz im Osten gesucht. Auch Handwerksmeister obiger Branchen mit Gim. können sich melden. Umgehende Angebote erbeten an Eisenbetonbau Grunewald, Würzburger Straße 69.

Buchhaltungskraft, soll. Arb. mit Durchschreibesystem vertraut, für die Finanzbuchhaltung eines alteingesessenen Dresdner Betriebes zum bald. Antritt gesucht. Zuschr. u. D A 28241 Dr. Nachr.

Detektei Schipek, Moritzstraße 1, sucht zuverlässigen **Herrn**, auch aushilfsweise. Vorstellung von 10—12 erbeten

Einen Lageristen oder Hilfskraft suchen wir für Lager einer Fahrzeugfabrik, Gottfried Lindner A.-G., Industriestraße 57. Ruf 5 57 13

Geübte Dreher, Schlosser und geeignete Leute zum Anlernen hierzu gesucht. Gustav Barthel, Dresden A 21, Bärensteiner Straße 23/25

Rahmen-Tischler in Dauerstellung gesucht. Kunsthandlung Sinz, Prager Straße 38

Mehrere ältere Stellmacher (auch für Teilbeschäftigung) werden dringend gesucht. Trabag-Anhängerbau, Dresden A 23, Leipziger Straße 22, Telefon 5 55 88

Geübte Revolverdreher und geeignete Leute zum Anlernen hierzu gesucht. Gustav Barthel, Dresden A 21, Bärensteiner Straße 23/25

Fuhrmann für 2 Pferde sofort gesucht. Kuchen-Krahmer, Wernerstraße 34

Nachtpförtner-Hausmeist. sucht f. sofort Hotel Artushof, Fürstenpl.

Tüchtig., kräft. Hausdiener sucht sofort bei Monatsgehalt und freier Verpflegung Tucherbräu. Zu melden Büro, Webergasse 10, 11.

Für l. Hausarbeit ält., rüst. Mann ges. Kost u. Logis bei. Pollerstr. 8, Hib.

Kaufm. Angestellte, spez. für Lohn- und Rechnungswesen, für sofort oder später gesucht. Smolke & Riebner, Dresden A 29, Hebbelstraße 14—18, Ruf 86 34 83.

Buchhalterin für Durchschreibebuchführung in Dauerstellung baldmögl. gesucht. Kunsthandlung Sinz, Prager Straße 38. Fernruf 1 83 01

Wir suchen zum sofortigen Antritt **Kontoristin** mit Maschine- und Stenokenntnissen und **geeigneten Herrn** für leichte Büroarbeit (Aktenablage usw.) sowie für Botengänge. Handschriftliche Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbittet Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft Dresden, Werderstraße Nr. 29. Fernsprecher 4 12 79.

Lohnbuchhalterin sofort, spät. aber für 1. 7. 42, für verantwortlichen Posten in Dauerstellg. ges. Dr. Madaus & Co., Radebeul-Dresden, Stoeck-Sarrasani-Straße. Ruf 7 00 71

Stenotypistin für volle od. Halbtagsstelle, auch ältere Kraft, zum baldigen Antritt gesucht. Franz Küllner Nachf., Dresden N, Radeberger Str. 21, Telefon 5 36 83.

Kontoristin, Bürohilfe, für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Gute Auffassungsgabe, selbständ. Arbeiten gewöhnt, Steno und Schreibmaschine erforderlich. Persönliche Vorstellung nach telefonischer Anmeldung erwünscht b. Moritz Bergmann, Samenhandlung, Dresden A 1, Wallstraße 9

Stenotypistin, Kontoristin, aushilfsweise, auch halbtags (vormittags), ab sofort gesucht. Central-Theater-Büro

Kontoristin, evtl. halbtags, mit Schreibmaschinenkenntnissen gesucht. Johannes Hörner, Dresden A 24, Nürnberger Straße 9. Ruf 4 21 18.

Sprechstundenhilfe für sofort od. später gesucht. Telefon 6 44 85

Servierfräulein ges. Gambrinus-Gaststätten, Postplatz

Frauen und Mädchen für Maschinenarbeiten und Schweißerei in Akkordarbeit sowie Helferinnen für Montage-Kolonnen zum baldigen Eintritt gesucht. Abler & Henken, Maschinenfabrik, Coswig, Bez. Dresden

Arbeiterinnen für trockene Arbeit, auch halbtagsweise, sofort gesucht. Großwäscherei Schütze, Dresden, Schäferstraße 49.

Junges Mädchen zum Anlernen (Kleiderbügeln) sofort oder später gesucht. Färberei Bauer, Dresden, Friedrichstraße 17.

Junge Mädchen stellt sofort als lernende Kunstkopiererinnen ein, vorzustellen täglich von 16 bis 18 Uhr, Kunstkopierei Tempo, Dresden, Grunaer Str. 9

Tempo, Chem. Reinigung stellt laufend Frauen für leichte Arbeiten (auch halbtagsweise) ein. Meldung erwünscht von 1—3 Uhr, Kleine Zwingerstraße 24, I., Personalbüro.

Frauen für leichte, saubere Halbtagsbeschäftigung für sofort gesucht. Paul Reibisch, Dresden N, Industriegelände, Eingang G.

Saubere, zuverläss. Frau als Küchenhilfe in Stundenlohn bei freier Verpflegung sofort gesucht. Zu melden Büro Tucherbräu, Webergasse 10, 11.

Schmuckfed.-Arbeiterinn., auch lernende, in und außer dem Hause gesucht. Margarete Mauf, Schmuckfedern-Fabrikation, Dresden A 1, Wettinerstraße 10. Telefon 1 48 29

Wäschemamsell (Weißnäherin) in Dauerstellung gesucht. Wohnung im Hause. Ebenso ein Zimmermädchen und Hausmädchen. Hotel „Drei Raben", Marienstraße

Umsichtige Stütze oder Hausgehilfin für großen genehmigten Zwei-Personen-Haushalt ges. Dir. Sömnichs, Dresden-Altstadt, Fürstenstraße Nr. 40. Telephon 6 10 50

Hausgehilfin gesucht für Fremdenheim in Dauerstellung. Angebote erbeten an Fremdenheim Falkenbrücke, Dresden A 1, Falkenstraße 15. Fernsprecher 1 88 51.

Hausgehilfin in Dauerstellung halbtags gesucht. Sulzberger, Sempersstraße 8. Telephon 4 69 75

Hausgehilfin für baldigen Antritt gesucht. Kronen-Konditorei, Grunaer Straße 42

Mädchen für Haushalt u. Geschäft sow. 1 Mädchen z. Kind. (Alt. 18—20 J.) sofort ges. Hans Riebel, Fleischermstr., Bautzner Straße 7. Ruf 5 67 23.

Junge Hausgehilfin, zuverlässig und ehrlich, in Tagesstellung für sofort oder später gesucht. Dresden-A, Bürgerstraße 20, Wäsche-Geschäft. Telefon 5 00 48

Alleinmädchen, selbst. arbeitend, mit Kochkenntnissen, in 4-Zimmer-Haushalt zu alleinstehender Dame gesucht. Telefon 41942, Schinkelstraße 14, Erdgeschoß.

Alleinmädchen mit Kochkenntnissen in ruhigen Haushalt gesucht. Normos, Fürstenstraße 4

Tagesmädch. od. jüng. Aufwartg. mindestens dreimal wöchentlich gesucht. M. Ahmann, Bergmannstr. 28, Ruf 34082

Mietgesuche

2 leere Zim. ges. von älter. Frau, wo evtl. kl. Hausm.-Posten übernomm. wird. Ang. u. A G 59783 an Dresdner Nachr.

Kl. Wohnung od. **2 leere Zi.** sucht jung. Ehepaar m. Kind (Mann im Felde) m. Kochgelegenh. b. Wirt z. miet. Zuschr. u. J 59802 Dresd. Nachrichten.

Einf. möbl. Zimmer gesucht. Dresden, auch Umgebung. Ruf 8 16 19.

Kellerräume für Lagerzwecke, ca. 100 qm oder weniger, Nähe Struvestr. gesucht. Dr. Struve, Mineralwasserfabrik, Struvestraße 8. Telefon 2 36 20

Möbeltransporte 80 eig. Möbelwagen. Hermann Görisch, Dürerstr. 44. Ruf 601 00 und 602 00.

Wohnungstausch

Tausche 2 Zimmer, Küche, Vorsaal, Bodenk., neuvorgerichl., Tharandter Str., geg. größ., 3- od. 4-Zimmerw., m. mögl. mit Bad. Ang. u. A J 59749 a. Dr. Nachr.

Unterricht

Rackow Maschinenschrb., Beg. jeders. Prosp. Altmarkt 15. Tel. 171 37. R. u. Dipl.-Handelsl. Dr. phil. Fr. Rackow

Stenogr., nachm. 1/2 6 bis 7 Uhr, für Anfänger. Bei Vorkenntnissen Eintritt jederzeit in einen der 18 laufenden Kurse. Rackow, Altmarkt 15. Tel. 171 37

Kraftfahrzeuge

Gebrauchter Lieferwagen mit geschlossen. Kastenaufbau, 1—2 To., fahrbereit, zu kaufen gesucht. Angebote unter P G 52 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8

Heiraten

37jähr. Witwer, 162 cm groß, eigene Existenz, wünscht Bekanntschaft mit ehrbarer, junger Dame zwecks späterer Heirat. (Witwe nicht ausgeschlossen.) Ausführliche Bildzuschriften unter Z 59769 an Dresdn. Nachrichten

Verw.-Beamter, 37 J. alt, nat.- u. kunstl., sucht Bek. einer nett. u. gebild. jüng. Dame i. Alt. b. etwa 32 J. zw. spät. Heirat. Zuschr. u. A K 59819 a. Dr. Nachr.

Betriebsruhe

Heute Freitag sind geschlossen:
Gaststätte Annenhof, Annenstraße 23/25. Gutempfohlene Gaststätte
Alt-Bayern, bayr. Gaststätten, Wiener Platz 7
Gaststätte Alt-Dresden, An d. Frauenkirche 2. Inh. Heinr. Beneke
Alt-Gohmayer, Schloßstr. 21, am Residenzschloß
Gaststätte Carolasee im Groß. Garten. Ruf 63785. Inh. Walt. Grosse
Hotel Drei Raben Marienstraße 18/20
Goldner Löwe, Bautzn. Str. 38 Ruf 5 11 52
Café Griebbach, Dr.-Rohthal, Gute Kaffeestation, herrliche Fernsicht
Heidemühle, mitten in der Dresdner Heide
Café Hohendölzschen Dr.-Dölzschen, Residenzstr. 1, R. 96070
Weinhandl. Bruno Keller Pappritz 8. Guter Familienverkehr
Zum Königstein, Pirnaische Straße 44
Liebigs Bierstuben Schießgasse 2
Lindengarten, Königsbrücker Straße 121
Loschwitzhöhe, Schwebebahn-Gaststätte. M. Hofmann. Ruf 3 74 22
Münchener Löwenbräu Moritzstraße 1 b. Ruf 1 28 63
Narrenhäusel, Dresd.-Neustadt, an der Augustusbrücke
Gaststätte Oberleerhof Oberleergasse 10
Pirn'scher Krug, Pirnaische Str. 3. Spezialausschank Radeberger
Café Prüfer, Schloßstraße 11 im Hotel Stadt Gotha
Pschorr-Bräu-Gaststätten Schreiberg. 19/21, Ruf 17446, Büro 18646
Reichelbräu-Hallen, Große Brüdergasse 20
„Schillergarten" Blasewitz Mittwoch, Sonnab., Sonntag Konzert
Schweizermühle i. Zschonergrund. Eig. Hausbäckerei. Ruf Wilsdruff 210
Gaststätte Trompeter Bühlau, Bautzner Landstraße 83
Ullersdorfer Mühle, genannt Todmühle. Treffp. viel. Heidewanderer.
Mutter Unger's Weinstuben, Dresden-Loschwitz

Gaststätten

Eden-Hotel, Prager Str. 58, wenige Schritte vom Hauptbahnhof, das vornehme Konzert-Kaffee mit der guten Musik. Täglich 16 und 20 Uhr (außer montags) das Unterhaltungsorchester Max Adam mit 11 Solisten und den Sängerinnen Ellen Burg und Traudel Rollinger

Stunden der Entspannung werden es sein, die Sie nachmittags oder abends in den stilvollen Räumen des Café Europahof, Prager Straße 39 (früher Rumpelmayer), beim Konzert der Künstlerkapelle Jügen in angenehmer Gesellschaft verbringen. Der Wunschabend an jedem Dienstag erfreut sich besonderer Beliebtheit.

Stadtkaffee Goldene Weintraube, Radebeul. Die gute Gaststätte in der schönen Lößnitz. Telefon 71027. Dienstags Ruhetag.

Veranstaltungen

Meisterkurse des Konservatoriums d. Landeshauptstadt Dresden. Conrad Hansen (Klavier), 1. 6.–15. 7. 1942, Jan Dahmen (Violine), 1. 6.–4. 7. 1942, Karl Schmitt-Walter (Gesang), 15. 5.–15. 6. 1942, Ferdinand Leitner (Liedgestaltung und Begleitungskunst), 15. 5.–30. 6. 1942. Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt. Anmeldungen an die Direktion des Konservatoriums der Landeshauptstadt Dresden, Seidnitzer Platz 6, die unter gleichzeitiger Zusendung eines Prospektes auch weitere Auskünfte über Arbeitsplan, Teilnehmergebühr usw. erteilt

Das Varietéprogramm „Unser Trumpf im Mai" im Ausstellungspalast täglich 19 Uhr, sonnabends und sonntags auch 15 Uhr. Sondervorstellungen mittwochs 15 Uhr volles Programm bei halben Preisen. Karten bei Kraft durch Freude, Verkehrsverein und Ausstellungskasse

2. Konzert der Chorgemeinschaft d. Konservatoriums d. Landeshauptstadt Dresden. Sonnabend, 30. Mai 1942, 7 Uhr, Gewerbehaus: „Von deutscher Seele", romantische Kantate von Hans Pfitzner. Solisten: Erna Berger, Doris Winkler, Werner Liebing, Gottfried Frick. Orchester des Städtischen Theaters des Volkes. Leitung: Dr. Meyer-Giesow. Kartenvorverkauf ab 15. Mai beim Dresdner Verkehrsverein Hauptbahnhof und Altmarkt sowie an der Kasse des Konservatoriums, Seidnitzer Platz 6

Heute: Johann Sebastian Reichte (8. Mai, Künstlerhaus, 1/2 8 Uhr), Klavierabend. - Karten RM. 1.- bis 3.- Saalkasse. - Für 30. März ausgegebene Karten gelten!

Kleinkunstbühnen

Frascati, Prager Straße 6 (Universum). Ruf 14381. Tägl. 15.30 und 19.30. Greta-Vina-Ballett • Anna del Rio-Trio, italienisches Gesangs- und Gitarren-Trio • Kuchart, der herrliche Clown-Parodist • 2 Braminos, rauschende Musik am Wasserfall • Allegro-Trio, komischer Exzentrik-Akt • Marion Arma, Akrobatin und Kontorsionistin • Kapelle Heinz Wehler - - - und nachher in die Frascati-Bar, es spielt W. Raab

Regina, Waisenhausstr. 22, T. 22944. 1. bis 15. Mai täglich 15.30 u. 19.30 Uhr, sonntags 15.00 und 19.30 Uhr. Kabarett der Prominenten. Toni Heuler; Hellmuth Krüger; Karl Walther Popp; Elisabeth Endres, die bestbekannte Drahtseilballerina; Villerio und Leonardo, Hangleruntakt; C. Ferroni, Universalakt; 2 Annebelles, Tanzduett; Orchester Hans Mahowsky mit seinen Solisten. — Am 1. und 16. jedes Monats Programmwechsel

Dresdner Theater

Heute (Freitag), den 8. Mai

Opernhaus: 1/2 7 Uhr. Für Mittwoch-Anrecht A vom 29. April. **Die verkaufte Braut**, komische Oper von Smetana. Musikalische Leitung Kurt Striegler. Kruschina: Greiner; Kathinka: Roll; Marie: Kolniak; Micha: Rittel; Agnes, l. Frau: Hofer-Sterkel; Wenzel: Wessely; Hans: Treßner; Kezal: Ermold; Esmeralda: Tröschel. Ende nach 9 Uhr. Sbd. Die Boheme, 1/2 7 Uhr

Schauspielhaus: 7 Uhr. Anrecht B. **Ein Puppenheim (Nora)**, Schausp. v. H. Ibsen. Inszen. K. H. Böhm. Helmer: Hoffmann; Nora: Behrens; Dr. Rank: Günther; Frau Linde: Grauer; Krogstad: Kleinoschegg; Kinderfrau: Hacker. Ende nach 9 Uhr. Sbd. Maximilian von Mexiko, 8 Uhr

Theater des Volkes: 1/2 7 Uhr. **Enoch Arden** (Geschloss. Vorstellung). Sbd. 2 Uhr Geschlossene Vorstellung. 1/2 7 Uhr Veilchenredoute

Komödienhaus: 1/2 8 Uhr. **Wie führe ich eine Ehe**, Lustspiel von A. v. Ambesser. Inszen. K. Pobst. Ende 1/2 10 Uhr. Sbd. Wie führe ich eine Ehe, 1/2 8 Uhr

Central-Theater: 1/2 8 Uhr. **Wie einst im Mai**, Operette von W. Kollo. Musikalische Leitung Siegfried Schulz. Sbd. Wie einst im Mai, 1/4 4 u. 1/2 8 Uhr

Wochenspielplan v. 11. bis 18. 5.

Opernhaus: Mo. 18.30: Der Troubadour (f. Dienstag-Anr. A vom 12. Mai). Di. 18.30: Francesca da Rimini (f. Montag-Anr. A v. 11. Mai). Mi. 18.30: Die Fledermaus (Anr. A). Do. 18.30: Der Barbier von Sevilla (Anr. A). Fr. 19.30: KdF-Konzert der Staatskapelle (kein öffentl. Kartenverk.). Sbd. 18.30: Tosca (auß. Anr.). Sig. 13.30: La Traviata (kein öffentl. Kartenverk.); 18.30: La Traviata (auß. Anr.). Mo. 18.30: Der Troubadour (kein öffentl. Kartenverkauf)

Schauspielhaus: Mo. 18.30: Die letzte Reitung (kein öffentl. Kartenverk.). Di. 19: Die Nacht in Siebenbürgen (Anr. A). Mi. 19: Ein Puppenheim (Nora) (Anrecht A). Do. 18.30: Melusine (auß. Anrecht). Fr. 19: Ein Windstoß (auß. Anrecht). Sbd. 19: Madame Aegels Geheimnis (Anr. A). Sig. 11: Der Kaiser und die Hermannsschlacht (kein öffentl. Kartenverkauf); 15: Ein Puppenheim (Nora) (kein öffentl. Kartenverk.); 19: Ein Puppenheim (Nora) (auß. Anr.). Mo. 19: Onkel Theodor (Anr. B)

Theater des Volkes: Mo. 18.30: Veilchenredoute (Ring 16). Di. 18.30: Friederike (gschl. Vorst., Ring D u. L). Mi. 18.30: Veilchenredoute (Ring M). Do. 18.30: Friederike (gschl. Vorst.). Fr. 18.30: Enoch Arden (gschl. Vorst., Ring 3 und 4). Sbd. 18.30: Friederike. Sig. 10: Stunde des Tanzes; 14: Friederike (geschlossene Vorst., Ring 25 u. 26); 18.30: Friederike. Mo. 18.30: Veilchenredoute (Ring C)

Komödienhaus: Mo. bis Mi. täglich 19.30: Gastspiel Hilde Hildebrand mit Berliner Ensemble: Ein Mann für meine Frau. Do. bis Mo. 19.30: Wie führe ich eine Ehe, Sig. auch 16.

Centraltheater: Mo. bis Mo. tägl. 19.15: Wie einst im Mai. Mi., Sbd. und Sig. auch 15.30.

Aufruf der Kulturgemeinde

Opernhaus: Mo. 7751 bis 7800. Di. 701 bis 850. Mi. 14201 bis 14250. Do. 851 bis 1000. Sig. nachm. 11001 bis 11200, 11401 bis 11600, 17801 bis 17850, 22001 bis 22050. Mo. 4201 bis 4800, 4901 bis 4950, 6301 bis 6400, 15001 bis 15050, 15201 bis 15300, 15601 bis 15700, 15801 bis 15900, 20301 bis 20350, 20451 bis 20500. — **Schauspielhaus:** Mo. 2401 bis 2600, 15501 bis 15600, 15601 bis 16000, 16101 bis 16400, 20151 bis 20250. Di. 501 bis 700. Mi. 1101 bis 1200, 4001 bis 4050. Do. 6601 bis 6700. Frei. 8901 bis 9000. Sig. 2201 bis 2300. Mo. 1301 bis 1400, 4951 bis 5000. — **Theater des Volkes:** Fr. 20401 bis 20450. Sbd. 14101 bis 14150. Sig. 14151 bis 14200. — **Komödienhaus:** Do. 401 bis 500, 15751 bis 15800. Fr. 5901 bis 6000, 16001 bis 16050. Sbd. 14051 bis 14100. Mo. 6901 bis 7000, 16101 bis 16150.

Das Varietéprogramm „Unser Trumpf im Mai" im Ausstellungspalast täglich 19 Uhr, sonnabends und sonntags auch 15 Uhr. Sondervorstellungen mittwochs 15 Uhr volles Programm bei halben Preisen.

Film-Theater

UT., Waisenhausstr. 22 — Tgl. 1.45, 4.30, 7.15. 6. Woche. Der neue Veit-Harlan-Film der Tobis: „**Der große König**." Film der Nation. Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Otto Wernicke, Harry Hardt, Paul Henckels, Herbert Hübner, Hilde Körber u. a. m. Spielleitung: Veit Harlan, Musik: Hans Otto Borgmann. Jgdl. zugelassen. Vor dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenschau. Kartenvorverkauf täglich 11—12.30 Uhr.

Capitol, Prager Str. 31 — Tägl. 1.45, 4.30, 7.15. 3. Woche: „**Schicksal**." Heinrich George, Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. Jugendl. nicht zugel. Kartenvorverkauf von 11 bis 12.30 Uhr.

Universum, Prager Straße 6 — Tägl. 1.45, 4.30, 7.15. 10. Woche: „**Frauen sind doch bessere Diplomaten**." Der erste deutsche Farben-Großfilm der Ufa. Marika Rökk, Willi Fritsch, Aribert Wäscher, Hans Leibelt, Georg Alexander. Kulturfilm und Wochenschau. Jugendl. nicht zugelassen. Ehren- und Freikarten zur 1.45-Uhr-Vorstellung gültig. Vorverkauf tägl. 11—12.30 Uhr und a. d. Tageskasse. Sonntag 11 Uhr vorm. Wiederholung, Sondervorstellung: „Das Weib bei fernen Völkern."

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 24 — Tgl. 1.45, 4.30, 7.15. 2. Woche: „Der verzauberte Tag" ... teste Ereignis." Josef Sieber, Willi Markus, Oscar Sima. Jgdl. nicht zugel. Sonnabend und Sonntag Kartenvorverkauf von 11 bis 12.30 Uhr.

Zentrum-Lichtspiele, Große Frohngasse 11 — Tägl. 2, 4.45, 7.15. 2. Woche: „Kleine Residenz." Wiederaufführung mit Willi Forst, Heli Finkenzeller, Paul Hörbiger, Carola Höhn. Jugendliche zugelassen.

Prinzeß, Prager Straße 52, am Hauptbahnhof — 2. Woche: Der Tobis-Film „Menschen im Sturm." Olga Tschechowa, Hannelore Schroth, Siegfr. Breuer, Gust. Diessl. Vorher: Die neueste Deutsche Wochenschau. Täglich 2.30, 5, 7.30. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf tägl. 11 bis 12.30 Uhr. Ehren- und Freikarten gesucht nur 2.30 u. 5 Uhr gültig.

Ufa am Postplatz — Tageskino — Wilsdruffer Str. 29 — Tägl. 10, 11.30, 2, 4.30, 7.15. 2. Woche: „Heimaterde." Viktoria von Ballasko, Viktor Staal, Theodor Loos, Käthe Haack, Paul Dahlke. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Astoria-Li., Leipziger Straße 94 — Wo. 5, 7.30: „Heimkehr." Paula Wessely, Attila Hörbiger. Jugendliche zugelassen.

Theater am Bischofsplatz — Wo. 4.45, 7.30: „Sonntagskinder." Thea Lingen, Jahn, Niemann, Grethe Weiser.

Film-Eck, Striesen — Wo. 5.15, 7.30: „Zwei in einer großen Stadt." Karl John, Monika Burg, Käthe Haack. Jugendliche zugelassen.

Freiberger Platz — Tgl. 2, 4.30, 7.15: „Heimkehr." Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger. Film der Nation. Jugendliche zugelassen.

Fü-Li., Theater am Fürstenplatz — Wo. 5, 7.30: „Zwei in einer großen Stadt." Monika Burg, Karl John. Jugendliche zugelassen. Nach d. Hauptfilm: Wochenschau. Telef. Bestellungen nur wochentags 10 bis 1 Uhr.

Gloria-Palast — Wo. 5, 7.30: „Wie man Ehemann wird", Lustspiel. Heli Finkenzeller, Ewald Balser, Maria Paudler.

Goldenes Lamm, Leipziger Str. 220 — Wo. 5, 7.30: „Wie man Ehemann wird." Ewald Balser, Heli Finkenzeller. Neueste Wochenschau. Numerierte Plätze. Vorverkauf ab 3 Uhr.

Lichtspiele Großenhainer Str. — Wo. 4.45, 7.15: „Heidelberger Hofgarten." René Deltgen, Maria Andergast. Jgdl. zugel. Telef. Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Hebbel-Lichtspiele, Cotta — Wo. 5.15, 7.30: „Geheimakte WB 1." Alex. Golling, Günther Lüders, Eva Immermann, Gustav Waldau. Jgdl. zugelassen.

Kosmos, Maxstraße — Wo. 5, 7.30: „Sonntagskinder." Johannes Riemann, Carola Höhn, Thea Lingen, Grethe Weiser.

Kulturfilmschau Dresden, Haus der Kaufmannschaft — Ab Sonntag, den 10. bis 16. Mai, täglich 2, 4, 6, 8: „Dschungelgeheimnisse." Jagdexpedition in Indochina (Sonntag auch 11 Uhr vormittags). Jgdl. unt. 14 J. nicht erlaubt.

Li.-Mü., Kesselsdorfer Straße 17 (Eingang Tharandter Str.) — Wo. 5, 7.30: „Annelie." Brigitte Horney, Joh. Heesters, Hilde Sessak. Dazu: Neueste Wochenschau.

National, Gerokstr. 72 — Wo. 5, 7.30, Sbd. 2.30, 5, 7.30: „Wie man Ehemann wird." Heli Finkenzeller, Ewald Balser, Maria Paudler, Rudolf Carl.

Olympia-Lichtspiele, Dresden-Striesen, Dobnaer Str. 67, Tel. 4 73 34 — Wo. 5, 7.30, Sbd. und So. 2.30, 5, 7.30: „Brüderlein fein." Ein Wien-Film mit Marthe Harell, Hermann Thimig, Paul Hörbiger, Hans Holt. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Ost-Lichtspiele, Schanbauer Str. 73 — Wo. 5, 7.30: „Geheimakte WB 1." Alexander Golling, Günther Lüders.

Park-Lichtspiele, Bad Weißer Hirsch — Wo. 4.30, 7.15: „Zwei in einer großen Stadt." Monika Burg, Karl John. Jugendliche zugelassen.

Rathaus-Li., Cotta — Mo. 5.15, 7.30: „Der Strom." Hans Söhnker, Lotte Koch. Jugendliche über 14 J. zugelassen.

Regina-Li., Augsburger Straße 12 — Wo. 4.45, 7.30: „Alles für Gloria." Leo Slezak, L. Sataki, Vigi Wallmüller, Johannes Riemann. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Reicker-Li., Reicker Straße, Linie 9, Haltestelle Lockwitzer Str. — Wo. 5, 7.30: „Brüderlein fein." Marthe Harell, Hans Holt, Paul Hörbiger. Jgdl. über 14 J. zugel. Vorher: Die neueste Wochenschau.

Scala-Lichtspiele, Moritzstraße 10, Tel. 11387 — Tgl. 2.30, 5, 7.30, Kassenöffnung 2 Uhr: „Die Unschuld vom Lande." Lucie Englisch, Ralph Arthur Roberts †. Vor d. Hauptfilm: Neueste Wochenschau.

Schauburg — Wo. 5, 7.30: „Heimaterde." Viktoria von Ballasko, Viktor Staal, Käthe Haack. Jgdl. über 14 J. zugel. Vor dem Hauptfilm: Die neueste Wochenschau. Vorverk. Wo. 1.30—4 Uhr.

Schillergarten-Li., Blasewitz — Wo. 5, 7.30: „Alarmstufe V."

Stephenson-Lichtspiele, Dresden, Stephensonstraße 17 — Wo. 5, 7.30: „Leichte Muse." Willi Fritsch, Adelheid Seeck, Paul Hoffmann.

Wettin-Lichtsp., jetzt im Tivoli — Wo. 3, 4.45, 7.15: „Der Gasmann." Der lustige Soldatenfilm nach der erfolgreichen Komödie von Karl Bunje, mit Günther Lüders, Lena Marenbach, Charlott Daudert.

Lichtspiele Zschachwitz — Wo. 5.30, 8: „6 Tage Heimaturlaub." Gustav Fröhlich, Maria Andergast. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Klotzsche, Lichtspiele — Wo. 5, 7.30: Das Lustspiel „Viel Lärm um Nixi." Jenny Jugo, Albert Matterstock. Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr.

Niedersedlitz, Film-Schau — Wo. 5.30, 8: „Der Strom." Hans Söhnker, Friedrich Kayßler, Paul Henckels. Jgdl. über 14 Jahre zugelassen.

Radebeul 2, Palast-Theater — Tägl. 8: „Zwischen Himmel und Erde." Werner Krauß, Gisela Uhlen.

Radebeul 2 Capitol — Tägl. 8 Uhr: „Der große König." Film der Nation. Otto Gebühr in der Titelrolle.

Radebeul 2, Goldene Weintraube — Wo. 5.30, 8: „Liebe, Männer und Harpunen."

Mitteilungen der DAF

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
Abteilung Wandern

Sonntag, den 10. Mai 1942, **Nachmittagswanderung vor der Großstadt.** Treffen: 14 Uhr, Leubnitz-Neuostra, Linie 13. Führung 10 Pfennig.

Berufserziehungswerk Dresden
Übungsstätten für Berufstätige

K 46c: „**Was muß der Einkäufer beachten?**" Die Behandlung des Reisenden oder Vertreters; Die Prüfung der Angebote; Angebots- und Einkaufskartei; Die Beobachtung der Marktlage; Die im Betrieb benötigten Stoffe und Materialien; Preisrecht; Das Standardisierungs- und Rabattsystem. — **Arbeitsgemeinschaft am 9./16. Mai 1942** (Sbd. 15—20 Uhr, Sig. 9—12.30 Uhr). Gebühr 3,50 RM. Anmeldung sofort telefonisch unter 2 41 61, App. 547.

Maschinisten und Heizer. M 106 am Sonnabend, dem 9. Mai 1942, 19 Uhr, Canalettostraße 13: Vortrag: Kritische Betrachtungen ausgeführter Leistungsversuche an Dampfmaschinen. — M 105 **Zeichenbeispiele für ...:** Beginn am Montag, dem 11. Mai 1942, 18.45 Uhr, Kreuzstr. 17, Zimmer Nr. 40. Dauer: 18 Stunden; Gebühr: 4.50 RM. — **M 17 K Techn. Rechnen, Stufe III:** Beginn am Montag, dem 11. Mai 1942, 18.45 Uhr, Kreuzstr. 17, Zimmer Nr. 23. Dauer: 18 Stunden; Gebühr 5 RM. — **M 19 g Techn. Rechnen, Stufe IV:** Beginn am Montag, dem 11. Mai 1942, 18.45 Uhr, Kreuzstr. 17, Zimmer Nr. 22. Dauer: 18 Stunden; Gebühr: 5 RM. — Anmeldungen werden noch in der DAF, Albertplatz 2, in der Zeit von 8 bis 18 Uhr und 14 bis 17 Uhr angenommen.

Die Frau im Spiegel des Orients

Wiederum Sonntag 11 Uhr vorm.
Afrika Indien China Bali
Eine Filmreise durch die Geheimnisse des Fernen Ostens
Jugendl. nicht zugel. / Wochenschau
UNIVERSUM Kartenvorverk.

Central-Theater
Direktion: Herm. Jardin, R. 12312 u. 21540
Tägl. 1/2 8 Uhr | Sonnt. 1/2 4 Uhr
Ende 1/2 10 Uhr | (kl. Preise)
Morgen Sonnabend, 1/4 4 Uhr
(zu kleinen Preisen)
Wie einst im Mai
Ausstattungsoperette in 8 Bildern von Walter Kollo
Bearbeitung u. Spielleitg.: Herm. Jardin
Musikalische Leitung: Siegfried Schulz
Tänze: Gertrude Baum-Gründig
Mitwirkung: Louise Stösel u. a.
Heinz Schlüter, Jo Reisig, Rudi Schiemann, Emil Vierlinger, Renate Behrens, Alois Kröger, Rud. Schönwiese u. a. m.
Herzerfrischendes Lachen erfüllt das Haus!

Laszy!
Der temperamentvolle Unger mit seinen Solisten
spielt **täglich** mit großem Erfolg im
ZÖLLNERHOF
Stephanienstr. 42, Ecke Zöllnerpl. Ruf 60893
Küche und Keller bieten das Beste
Jeden Sonntag von 12—3 Uhr
Mittagskonzert · Dienstag Ruhetag

Uniform-Ausrüstungsstücke
Orden
Brockmann-Westmann
Schloßstraße 15

Altbewährte pharmazeutische Präparate
haben jahrzehntelange Erfahrung zur Voraussetzung. Sie sind das Ergebnis vielseitiger Forschung. Ihre Herstellung erfordert sorgfältige Überwachung. Ihre Erprobung vollzieht sich Jahr für Jahr. Solche Präparate verdienen Vertrauen.
SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Altgold
Altsilber
alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
Weyersberg
Dresden-A. • Altmarkt 1
IM ALTEN RATHAUS
C 41/3755